



# Rathaus Umschau

**Mittwoch, 25. Februar 2026**

Ausgabe 38

[ru.muenchen.de](http://ru.muenchen.de)

*Als Newsletter unter [muenchen.de/ru-abo](http://muenchen.de/ru-abo)*

## Inhaltsverzeichnis

<b>Terminhinweise für Medien</b>	<b>2</b>
<b>Bürgerangelegenheiten</b>	<b>3</b>
<b>Meldungen</b>	<b>4</b>
› Fritz-Neuland-Straße in der Altstadt eingeweiht	4
› Kommunalwahlen 2026: Wissenswertes zum Wahltag	6
› Mini-München für 2026 gesichert	9
› 2025 – ein starkes Jahr für den Tourismus	10
› Mehr Zeit für Notrufe: KI-Sprachbot entlastet Integrierte Leitstelle	14
› Preise für Münchner Galerien: Jetzt bewerben	16
› Veranstaltung „Stadt umbauen“ in der Stadtbibliothek im HP8	17
› Jüdisches Museum: Lesung „Die Suche der Töchter“	17
› Bauzentrum: Online-Vortrag „WEG – Entscheidungen treffen“	18
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>19</b>
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	
<b>Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften</b>	

# Terminhinweise für Medien

Wiederholung

**Donnerstag, 26. Februar, 14 Uhr, Stadtbibliothek im Motorama, Rosenheimer Straße 30-32**

Bürgermeisterin Verena Dietl übersendet eine Videobotschaft zum Aktionstag gegen sexualisierte Gewalt bei Kindern, der unter dem Motto „Schieb deine Verantwortung nicht weg!“ steht. Die „Arbeitsgemeinschaft Münchner Fachstellen Prävention und Hilfen für Kinder bei sexueller Gewalt“ informiert mit ihren zahlreichen Institutionen Betroffene und Interessierte über ihre Arbeit und Angebote. Erwartet wird die Unabhängige Bundesbeauftragte gegen sexuellen Missbrauch von Kindern und Jugendlichen, Kerstin Claus, die nach ihrer Rede an der Podiumsdiskussion teilnimmt.

Wiederholung

**Donnerstag, 26. Februar, 16 Uhr, Marienplatz**

Oberbürgermeister Dieter Reiter spricht als Schirmherr ein Grußwort bei der Mitmach-Aktion des Münchner Aktionsbündnisses zum Equal Pay Day unter dem Motto „Pop the Gap – Lassen wir die Lohnlücke platzen!“.

**Achtung Redaktionen:** Der Termin eignet sich für Fotograf\*innen. Für die Teilnahme bitte gültigen Presseausweis bereithalten. Ansprechperson ist Mariane Pontone per E-Mail an [epd-aktionsbuenndnis@bpw-muenchen.de](mailto:epd-aktionsbuenndnis@bpw-muenchen.de).

Wiederholung

**Donnerstag, 26. Februar, 17 Uhr, WERK1, Am Kartoffelgarten 14**

Der Referent für Arbeit und Wirtschaft Dr. Christian Scharpf eröffnet das Finalevent des Munich Impact Incubators – ein Programm des Referats für Arbeit und Wirtschaft zur Förderung von Impact Startups. Seit Anfang Oktober werden fünf Teams mit Beratung, Coaching, Workshops und Co-Working Arbeitsplätzen im Munich Urban Colab unterstützt. Zum Abschluss des Programms können die Teams auf Basis einer Juryentscheidung ein Impact Funding bis zu 15.000 Euro erhalten. Die Juryentscheidung wird beim Abschlussevent nach den Pitches bekanntgegeben.

Weitere Infos unter [https://veranstaltungen.muenchen.de/raw/veranstaltungen/finalevent\\_munich\\_impact\\_incubator](https://veranstaltungen.muenchen.de/raw/veranstaltungen/finalevent_munich_impact_incubator).

Wiederholung

**Freitag, 27. Februar, 13 Uhr, Festsaal im Alten Rathaus**

Zum 50-jährigen Jubiläum der Internationalen Klassen an der Städtischen Carl-von-Linde-Realschule sprechen Bürgermeisterin Verena Dietl, Stadtschulrat Florian Kraus und die Ministerialbeauftragte für die Realschulen in München, Sonja Kalisch, Grußworte. Es kommen auch Schüler\*innen und

Lehrkräfte aus fünf Jahrzehnten Internationaler Klassen zu Wort. Die Internationalen Klassen sind ein 1976 eingeführtes und kontinuierlich weiterentwickeltes Förderangebot für neu zugewanderte Jugendliche. Sie verbinden intensiven Sprachunterricht mit fachlichem Lernen nach Realschullehrplan und haben sich als Erfolgsmodell bei Integration und Teilhabe bewährt.

**Achtung Redaktionen:** Der Termin ist für Foto- und Videoaufnahmen geeignet. Für eine Teilnahme ist eine Akkreditierung bis Donnerstag, 26. Februar, 17 Uhr, per E-Mail an [presse.rbs@muenchen.de](mailto:presse.rbs@muenchen.de) erforderlich.

### **Samstag, 28. Februar, 11 Uhr, Rotkreuzplatz**

Stadtrat Stefan Jagel (Die Linke / Die PARTEI Stadtratsfraktion) beteiligt sich in Vertretung des Oberbürgermeisters an einer Mitmach-Aktion zum Tag der seltenen Erkrankungen. Die Kampagne ruft dazu auf, ein (digitales) Zebra auszumalen, um mehr Aufmerksamkeit für die Belange der an einer seltenen Erkrankung leidenden Menschen zu generieren und zu Spenden aufzurufen. Weitere Informationen unter [www.colourup4rare.com](http://www.colourup4rare.com).

### **Dienstag, 3. März, 18 Uhr, Münchner Stadtbibliothek im HP8, Hans-Preißinger-Straße 8**

Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk begrüßt die Gäste bei der Veranstaltung „Stadt umbauen“ im Rahmen der Reihe „Zukunft findet Stadt. ONTOUR“.

Kreative Nutzungen und eine neue Umbaukultur verwandeln Bestandsgebäude in Begegnungsorte, die vieles können und nachhaltig sind. Welche Potenziale bietet München, um das, was schon da ist, neu zu denken? Darüber diskutiert Stadtbaurätin Merk im Anschluss mit Dr. Arne Ackermann (Leitung Münchner Stadtbibliothek), Marlene Franck (Hans Sauer Stiftung) und Prof. Dr. Rudolf Hierl (Hierl Architekten).

**Achtung Redaktionen:** Für die Teilnahme wird um Anmeldung per E-Mail an [plan.ha1-presse@muenchen.de](mailto:plan.ha1-presse@muenchen.de) gebeten.

*(Siehe auch unter Meldungen)*

## **Bürgerangelegenheiten**

### **Mittwoch, 4. März, 19.30 Uhr, Aula des städt. Berufsschulzentrums, Elisabethplatz 4 (Zugang ist nicht rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 4 (Schwabing-West).

# Meldungen

## **Fritz-Neuland-Straße in der Altstadt eingeweiht**

(25.2.2026) Das nördliche Teilstück der Corneliusstraße von der Blumenstraße bis zur Prälat-Zistl-Straße trägt ab heute offiziell den Namen Fritz-Neuland-Straße. Mit der Benennung der Straße nach dem langjährigen Präsidenten der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, Fritz Neuland, setze die Stadt München ein starkes Zeichen, so Oberbürgermeister Dieter Reiter bei der Einweihung: „Sie würdigt den Mut und die Entschlossenheit eines Mannes, der entscheidend dazu beigetragen hat, dass nach der Shoah jüdisches Leben in München wieder aufblühen konnte.“ Trotz der Verheerungen durch den Nazi-Terror habe er die Kraft und die Entschlossenheit aufgebracht, an der Vorstellung einer gerechten, friedvollen und humanen Welt festzuhalten und die jüdische Gemeinde im Nachkriegs-München neu aufzubauen.



*Enthüllung des Straßenschildes Fritz-Neuland-Straße mit (v.l.) Bernd Knobloch, OB Dieter Reiter, Dr. h.c. Charlotte Knobloch und Iris Knobloch. (Foto: Michael Nagy/Presseamt)*

Fritz Neuland wurde am 30. Januar 1889 in Bayreuth geboren. An der Ludwig-Maximilians-Universität München studierte Neuland Jura. Als jüdischem Anwalt wurde ihm nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten die Zulassung entzogen. Als sogenannter „Rechtskonsulent“ durfte

er nur noch jüdische Mandanten beraten, ehe ihm auch diese Möglichkeit endgültig genommen wurde.

Während des Zweiten Weltkriegs musste Neuland Zwangsarbeit in einer Rüstungsfabrik leisten. Seine Mutter Albertine wurde 1942 nach Theresienstadt deportiert und starb dort 1944 an Hunger. Seine Tochter, Charlotte Knobloch, konnte er auf dem Land verstecken. Sie folgte ihm später als Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern nach.

Neuland selbst überstand die Jahre bis 1945 – nach einem Säureunfall gesundheitlich schwer gezeichnet – nur mit Hilfe von Freunden. Nach dem Kriegsende erreichte er die Wiederezulassung als Rechtsanwalt und beschloss, in München zu bleiben – zunächst zum Unverständnis seiner Tochter Charlotte Knobloch, wie diese nun bei der Einweihung der nach ihrem Vater benannten Straße berichtete. Erst später habe sie verstanden, dass er sich seine Heimat nicht nehmen lassen wollte, so Knobloch. Heute bewundere sie seinen Optimismus und sein Vertrauen in eine zweite Chance für jüdisches Leben in München.

Zum Wiederaufbau dieses jüdischen Lebens in München trug Fritz Neuland gemeinsam mit dem Kinderarzt Julius Spanier sehr aktiv bei. Auf ihre Initiative hin gründete sich am 15. Juli 1945 die Israelitische Kultusgemeinde München und Oberbayern (IKG) neu. Spanier wurde ihr erster Präsident, Neuland ihr erster Vizepräsident und von 1951 bis zu seinem Tod 1969 deren Präsident. Von 1953 bis 1957 war Neuland außerdem Vorsitzender des Landesausschusses des Landesverbands der Israelitischen Kultusgemeinden in Bayern und von 1952 bis 1963 zudem Mitglied des Bayerischen Senats. Auf Neulands Initiative hin wurde 1969 auch der Gedenkstein für die ehemalige Münchner Hauptsynagoge in der Herzog-Max-Straße errichtet. „Mit der Benennung der Straße, die zum St.-Jakobsplatz mit der neuen Hauptsynagoge und dem Jüdischen Gemeindezentrum führt, wollen wir der Erinnerung an Fritz Neuland einen festen und öffentlich sichtbaren Platz sichern und auch zeigen, welche Werte uns wichtig sind, nämlich Mut und Menschlichkeit auch unter schwierigsten Bedingungen zu zeigen“, betonte OB Dieter Reiter bei der Einweihung.

Charlotte Knobloch dankte der Stadt für die Benennung des Straßenstücks am Jakobsplatz nach ihrem Vater und bezeichnete diesen als Patrioten im besten Sinne und als Vorbild moralischer Geradlinigkeit.

Anne Riethmüller, die Präsidentin der Rechtsanwaltskammer München, hob in ihrem Redebeitrag anlässlich der Straßenbenennung den Glauben Neulands an die Kraft des Rechts auch nach dessen Missbrauch durch die Nationalsozialisten hervor. Statt Verbitterung habe er Vertrauen in den Neustart des Rechtsstaats an den Tag gelegt. Die Benennung der Straße nach Fritz Neuland sei damit auch ein Bekenntnis zum Rechtsstaat, der von den

Menschen getragen werden müsse, und zu den Werten des Grundgesetzes.

An der Feier zur Einweihung der Fritz-Neuland Straße nahmen neben Charlotte Knobloch und ihren Kindern Iris und Bernd Knobloch auch Vertreter der Israelitischen Kultusgemeinde, Präsidentinnen und Präsidenten der Münchner Gerichte und zahlreiche Mitglieder des Münchner Stadtrats teil.

### **Kommunalwahlen 2026: Wissenswertes zum Wahltag**

(25.2.2026) Am Sonntag, 8. März, sind 1.097.098 Wahlberechtigte (Stand: 25. Februar), darunter 178.643 Unionsbürger\*innen, aufgerufen, Oberbürgermeisterin oder Oberbürgermeister, den Stadtrat und die 25 Bezirksausschüsse zu wählen. Dafür stehen 27 verschiedene Stimmzettel zur Verfügung: Die Wahl der Oberbürgermeisterin oder des Oberbürgermeisters erfolgt auf einem gelben Stimmzettel mit einer Stimme. Die Stadtratswahl wird auf einem grünen Stimmzettel mit 80 Stimmen durchgeführt. Für die 25 Bezirksausschüsse können auf weißen Stimmzetteln zwischen 19 und 45 Stimmen vergeben werden. Musterstimmzettel für alle Wahlen sind unter [www.muenchen.de/kommunalwahl](http://www.muenchen.de/kommunalwahl) abrufbar. Die Auszählung der Stimmen erfolgt über zwei Tage, am 8. und 9. März.

### **Wahlvorschläge**

Für die OB-Wahl wurden insgesamt 15 Wahlvorschläge eingereicht, von denen 13 zugelassen wurden. Bei der Stadtratswahl gab es 20 eingereichte Vorschläge, zugelassen wurden 14 davon. Für die Wahl der Bezirksausschüsse wurden 176 Vorschläge eingereicht und 172 zugelassen.

### **Briefwahl**

Briefwahlunterlagen können online unter [www.briefwahl-muenchen.de](http://www.briefwahl-muenchen.de) noch bis Montag, 2. März, um 11 Uhr beantragt werden. Wer die Briefwahlunterlagen persönlich abholen möchte, hat dazu bis Freitag, 6. März, um 15 Uhr im Kreisverwaltungsreferat und in den fünf Bezirksinspektionen Gelegenheit. Anträge auf Ersatzunterlagen können ebenfalls bis Freitag, 6. März, in den fünf Bezirksinspektionen und bis Samstag, 7. März, um 12 Uhr im Kreisverwaltungsreferat gestellt werden. Eine Übersicht über alle Ausgabestellen bietet die Website <https://stadt.muenchen.de/infos/ausgabestellen-briefwahlunterlagen.html>.

Wahlbriefe an das Wahlamt müssen spätestens am Mittwoch, 4. März, in einen Briefkasten der Deutschen Post geworfen werden. Bis Sonntag, 8. März, um 18 Uhr können Wahlbriefe persönlich in die Behördenbriefkästen am KVR und am Rathaus sowie an den Sonderabgabestellen (nur am Wahlsonntag) eingeworfen werden.

Spontan erkrankte Wahlberechtigte können am Wahlsonntag, 8. März, bis 15 Uhr Briefwahlunterlagen im Kreisverwaltungsreferat abholen lassen.

Vorzulegen sind ein ärztliches Attest, eine Vollmacht und ein Ausweis der bevollmächtigten Person.

Bis heute wurden 340.092 Anträge auf Briefwahlunterlagen gestellt, davon 306.424 online, von den Online-Anträgen 229.226 mit QR-Code. Die übrigen Anträge sind per Post oder im Parteiverkehr eingegangen. Aktuell ist der Anteil der Briefwähler\*innen größer als am elften Tag vor den Kommunalwahlen 2020 in München, als insgesamt 330.034 Briefwahlunterlagen ausgestellt wurden. Die Briefwahlauszählung findet an zwei Standorten statt: MOC (Freimann) und Messe München (Riem).

### **Wählen im Wahlraum**

Die Wahlräume sind am Sonntag, 8. März, von 8 bis 18 Uhr geöffnet. Insgesamt stehen 686 Wahlräume für die Stimmbezirke an 240 Standorten im gesamten Stadtgebiet zur Verfügung, wobei über 84 Prozent der Wahlräume (581 Stimmbezirke) vollständig barrierefrei sind. Informationen zur Barrierefreiheit des jeweiligen Wahlraums sind unter [www.muenchen.de/wahl-barrierefrei](http://www.muenchen.de/wahl-barrierefrei) verfügbar.

Wahlberechtigte sollten ihre Wahlbenachrichtigung und einen amtlichen Lichtbildausweis mitbringen. Wer die Wahlbenachrichtigung verloren hat, kann den Wahlraum unter [www.muenchen.de/wahlraumfinder](http://www.muenchen.de/wahlraumfinder) suchen und mit einem amtlichen Lichtbildausweis wählen.

Wer trotz beantragter Briefwahl im Wahlraum wählen möchte, muss den Wahlschein aus den Briefwahlunterlagen entnehmen und mit diesem sowie einem Ausweisdokument in einen beliebigen Wahlraum im eigenen Stadtbezirk gehen.

### **Wahlhelfende und städtische Unterstützer\*innen**

Rund 14.000 ehrenamtliche Wahlhelfende werden am 8. und 9. März im Einsatz sein. Alle Wahl- und Briefwahlvorstände bestehen aus jeweils zehn Personen. 130 Trainer\*innen bereiten sie in 780 Schulungen (565 in Präsenz und 215 in Webinaren) auf ihren Einsatz vor. Außerdem arbeiten am 8. und 9. März etwa 350 städtische Mitarbeitende im Wahlamt und bei it@M, in der Wahlhotline, bei der Briefwahlauszählung, in den Bezirksinspektionen und bei der Ergebnisermittlung.

### **Veröffentlichung der Wahlergebnisse**

Die Ergebnisse der Kommunalwahlen werden auf der Website [www.wahlen-muenchen.de](http://www.wahlen-muenchen.de) veröffentlicht. Am Wahlsonntag, 8. März, sind der Stand der Wahlbeteiligung von circa 9.30 bis 17.30 Uhr abrufbar. Mit ersten validen Ergebnissen zur OB-Wahl kann voraussichtlich ab 19.30 Uhr gerechnet werden. Trendmeldungen zur Stadtratswahl, einschließlich der voraussichtlichen Sitzverteilung, werden nach Eingang der Ergebnisse ab circa 21 Uhr präsentiert.

Vorläufige Auszählungsergebnisse der Stadtratswahl nach Bewerber\*innen sind am Montag, 9. März, ab 17 Uhr abrufbar. Geprüfte vorläufige Auszähl-

lungsergebnisse sind am Mittwoch, 11. März, abends online. Die geprüften vorläufigen Auszählungsergebnisse der Bezirksausschusswahlen werden am Freitag, 13. März, veröffentlicht.

Die Feststellung der Wahlergebnisse erfolgt in den öffentlichen Wahlausschüssen. Im Anschluss an die Sitzung erfolgt die Veröffentlichung der amtlichen Wahlergebnisse. Die Sitzungstermine der Wahlausschüsse sind wie folgt:

- OB-Wahl: Dienstag, 10. März, 8 Uhr (Entscheidung über eine mögliche Stichwahl)
- Stadtratswahl: Donnerstag, 19. März, 9 Uhr
- Bezirksausschusswahlen sowie Ergebnis einer möglichen OB-Stichwahl: Donnerstag, 26. März, 9 Uhr

Kreisverwaltungsreferentin Dr. Hanna Sammüller: „München ist auf die Kommunalwahlen gut vorbereitet. Wir haben mehr als 14.000 Freiwillige gefunden, die uns als Wahlhelfende unterstützen und können auf ein erfahrenes Team städtischer Mitarbeitender zählen. Bereits jetzt haben wir mehr Briefwahlunterlagen ausgestellt als 2020 bis zum Wahltag und mehr als 84 Prozent unserer Wahlräume sind barrierefrei zugänglich.“

### **Pilotprojekt Wahllokalerfassungssystem**

Erstmals wird bei den Kommunalwahlen ein neues technisches Auszählungssystem getestet. Die Landeshauptstadt München startet einen Proof of Concept (PoC) zur IT-unterstützten Erfassung von Stimmzetteln. In 23 der insgesamt 690 Briefwahlbezirken wird im MOC eine neue technische Lösung zur digitalen Erfassung der Stimmen erprobt.

Für den systematischen Vergleich zwischen manueller und IT-unterstützter Auszählung wird der Stadtbezirk 19 Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln aufgeteilt. Ziel des Projekts ist es, die Genauigkeit und Nachvollziehbarkeit der Stimmenausrwertung zu erhöhen, den zeitlichen Aufwand für die Auszählung zu reduzieren und perspektivisch auch den Bedarf an Wahlhelfenden zu senken. Gleichzeitig wird die Praxistauglichkeit des Systems unter realen Wahlbedingungen geprüft.

In jedem der 23 ausgewählten Briefwahlbezirke werden am Wahlsonntag und am Montag jeweils drei zusätzliche Arbeitsplätze eingerichtet, an denen parallel zur regulären Auszählung die Stimmzettel zur Stadtratswahl digital erfasst werden. Am Montag nach der Wahl folgt das gleiche Verfahren bei der Wahl des Bezirksausschusses. Die zusätzliche technische Ausstattung wird von it@M bereitgestellt, das das Kreisverwaltungsreferat in allen Phasen des Proof of Concept intensiv begleitet und – wie bei jeder Wahl – umfassend unterstützt.

Die Evaluierung des Proof of Concept erfolgt nach der Wahl. Sollte das Projekt erfolgreich verlaufen, könnte die neue Erfassungsmethode zunächst bei der kommenden Migrationsbeiratswahl und perspektivisch auch bei

zukünftigen Stadtratswahlen eingesetzt und vollständig in die städtischen Standards sowie das reguläre Wahlverfahren integriert werden.  
IT-Referentin Dr. Laura Dornheim: „Wahlen sind fundamental wichtig für unsere Demokratie. Rein digitale Wahlen sind in Deutschland rechtlich ausgeschlossen, aus dem einfachen Grund, dass sie zu leicht zu manipulieren sind. Rund um das Kreuz auf dem Papier spielt Digitalisierung aber schon heute eine große Rolle und als IT-Referentin freue ich mich sehr, dass wir bei diesen Kommunalwahlen eine Software erproben, die das Auszählen einfacher und schneller machen könnte.“

### **Hilfe bei Fragen**

Für Fragen steht der KI-gesteuerte Chatbot des Wahlamts unter [www.muenchen.de/kommunalwahl](http://www.muenchen.de/kommunalwahl) zur Verfügung. Mitarbeitende sind telefonisch an der Wahlhotline unter 089/233-96233 oder per E-Mail an [wahlamt.kvr@muenchen.de](mailto:wahlamt.kvr@muenchen.de) erreichbar.



*Präsentieren den Wahlzettel zur Stadtratswahl: IT-Referentin Dr. Laura Dornheim und Kreisverwaltungsreferentin Dr. Hanna Sammüller (Foto: KVR)*

### **Mini-München für 2026 gesichert**

(25.2.2026) Die Spielstadt Mini-München kann 2026 stattfinden – und zwar zu Beginn der Sommerferien von 3. bis 21. August auf dem Gelände des Showpalasts in Fröttmaning. Der Träger Kultur & Spielraum e. V erhält für die nötigen Infrastrukturkosten von der Landeshauptstadt 500.000 Euro – vorbehaltlich der Zustimmung des Stadtrates, der mit einem entspre-

chenden Beschluss im Kinder- und Jugendhilfeausschuss in seiner Sitzung am 10. März befasst wird. Zudem bedarf der Beschluss der Zustimmung durch die Vollversammlung.

Bürgermeisterin Verena Dietl: „Ich selbst war, wie viele andere auch, Mini-Münchnerin. Das Projekt gehört seit vielen Jahrzehnten zu München und das soll auch so bleiben. Ich freue mich sehr für die vielen Kinder in unserer Stadt und danke allen, die hier mit viel Herzblut mitgeholfen haben, dass die Spielstadt für 2026 gesichert ist. Das Ziel bleibt weiterhin, einen dauerhaften sowie möglichst kostengünstigen Standort zu finden. Hierzu wurden bereits zahlreiche alternative Standorte geprüft. Zudem sollen neue Finanzierungsmodelle entwickelt werden, um die notwendigen Mittel für die Spielstadt zu sichern.“

Bis 2012 war die Event-Arena im Olympiapark regelmäßiger Veranstaltungsort für die Spielstadt. Nach deren Abriss fiel die seit 1979 bestehende Nutzungsmöglichkeit weg. Für die Nutzung der Event-Arena fielen keine Miet- und Betriebskosten an, da diese durch die Olympiapark München GmbH und SWM München übernommen wurden. Mit dem Wegfall dieses Spielortes entstand 2014 erstmals die Situation, dass für Mini-München im städtischen Haushalt Mittel für Miete, Mietnebenkosten und Infrastruktur eingestellt werden mussten.

Mini-München ist eine Spielstadt für Kinder und Jugendliche von bislang 7 bis 15 Jahre, die im zweijährigen Turnus stattfindet. Aus Messewänden und Kulissen wird eine Stadt im Kleinen inszeniert, in der die Kinder und Jugendlichen aktiv und produktiv ihr eigenes Stadtleben entwickeln. Mit über 30.000 teilnehmenden Kindern und Jugendlichen ist Mini-München seit mehr als 45 Jahren das größte außerschulische Bildungsangebot in den Münchner Sommerferien und dient als Vorbild für viele Spielstädte weltweit.

### **2025 – ein starkes Jahr für den Tourismus**

(25.2.2026) Das Tourismusjahr 2025 ist für die Stadt München sehr erfolgreich verlaufen und hat ein vergleichbares Ergebnis wie das Rekordjahr 2024 erreicht. Einschließlich der Tagesgäste hielten sich durchschnittlich rund 325.000 Besucherinnen und Besucher täglich in München auf. Dr. Christian Scharpf, Referent für Arbeit und Wirtschaft, hat die Tourismusbilanz 2025 heute im Rahmen einer Pressekonferenz vorgestellt.

Viele großen Messen wie BAU, Bauma, Intersolar, IAA Mobility oder Drinktec sowie das Oktoberfest sorgten für beachtliche Tourismusströme, auch ohne vergleichbare Großereignisse wie die UEFA Euro 2024 oder die Adele-Konzertreihe. Insgesamt buchten sich in Münchens gewerblichen Beherbergungsbetrieben mit zehn und mehr Betten 9,3 Millionen Gäste ein (+0,3 Prozent). Sie generierten 19,7 Millionen Übernachtungen (-0,2

Prozent). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer war 2025 mit 2,115 Tagen minimal kürzer als im Vorjahr mit 2,124 Tagen. Nach einer sehr guten ersten Jahreshälfte gingen die Übernachtungszahlen in den Sommermonaten erwartungsgemäß zurück. Das erfreuliche letzte Quartal endete mit einem hervorragenden Dezember.

In sechs Monaten wurden 2025 neue Übernachtungsrekorde erzielt (Januar, April, Mai, September, Oktober und Dezember).

Die Verteilung der Übernachtungen über die Monate war ausgewogen und zeigt, dass die Bemühungen um eine Entsaisonalisierung und Entzerrung der Tourismusströme greifen.

Dr. Christian Scharpf, Referent für Arbeit und Wirtschaft: „Der Tourismus in unserer Stadt hat sich 2025 auf sehr hohem Niveau stabilisiert und nahezu die gleichen Ergebnisse wie das touristische Ausnahmejahr 2024 erreicht, und das auch ohne Fußballgroßereignis und ohne Konzertsommer. Die Übernachtungszahlen in den Sommermonaten waren erwartungsmäßig insgesamt etwas niedriger als 2024, dennoch wurden auch hier starke Monatsergebnisse erreicht. In jedem Monat des Jahres verzeichnete München mehr als eine Millionen Übernachtungen.

Trotz der eindrucksvollen Gästezahlen in der Stadt ist die Tourismusakzeptanz in München hoch. Die überwiegende Zahl der Münchnerinnen und Münchner zeigt sich gegenüber dem Tourismus sehr aufgeschlossen und empfindet die Gäste aus aller Welt als Bereicherung. Dazu trägt die ausgewogene Verteilung der Gäste über das gesamte Jahr hinweg bei, ebenso wie unsere Viertelliebe-Kampagne. Sie entzerrt Tourismusströme, indem sie die Gäste in weniger bekannte, aber sehenswerten Viertel lenkt, die viele Gäste zunächst nicht im Blick haben.“

### ***Inland***

Der wichtigste Markt für München ist der Inlandsmarkt mit einem Übernachtungsanteil von 55,5 Prozent. Die Übernachtungen aus dem Inland lagen mit 10,9 Millionen über den Ergebnissen von 2024 (+ 0,8 Prozent).

### ***Internationale Märkte***

Die internationalen Märkte haben in München einen Anteil von 44,5 Prozent. Damit erreicht München unter den deutschen Großstädten den Spitzenwert. Auch der Anteil der Überseemärkte an den Gesamtübernachtungen in München liegt mit 19 Prozent höher als in den anderen deutschen Großstädten.

Aus dem Ausland wurden insgesamt 8,8 Millionen Übernachtungen verzeichnet (-1,4 Prozent). Dabei haben sich die Märkte sehr unterschiedlich entwickelt.

Die USA sind mit Abstand Münchens bedeutendster internationaler Quellmarkt. 2025 war das zweitstärkste Jahr seit Beginn der Auszeichnungen nach 2024. Der Markt blieb auf hohem Niveau stabil. Die Rückgänge sind

vor allem auf die fehlenden Gäste des Konzertsommers 2024 zurückzuführen.

Auch der Überseemarkt China zeigte erneut Wachstum. Neben den Geschäftsreisenden kamen hier auch wieder zunehmend Freizeitreisende nach München.

Sowohl aus Indien als auch aus Japan wurden Zuwächse im zweistelligen Prozentbereich registriert. Die Übernachtungszahlen aus den Arabischen Goldstaaten verzeichneten eine deutliche Erholung.

Bei den westeuropäischen Märkten wiesen Großbritannien, die Niederlande und Skandinavien deutliche Rückgänge auf, da 2025 die Fußball- und Adele-Fans fehlten.

Italien hingegen zeigte 2025 ein beeindruckendes Comeback. 2024 waren die Preise in den klassischen Besuchsmonaten der Gäste aus Italien auf Grund der Großveranstaltungen höher als üblich. Deshalb verschoben viele ihren München-Besuch auf das Folgejahr.

Die osteuropäischen Märkte wie Polen, Rumänien und Kroatien entwickelten sich sehr positiv.

Einen besonders starken Zuwachs verzeichnete die Türkei, ein Trend, der sich auch in anderen deutschen Metropolen zeigte. Dabei handelte es sich häufig um Shopping-Gäste, die aufgrund der hohen Inflationsrate in der Türkei weniger im eigenen Land konsumieren können. Dies bestätigen auch die Daten von Global Blue.

#### **Top-Ten der Auslandsmärkte, Januar mit Dezember 2025**

1.	USA	1.417.165 Übernachtungen	-5,0 Prozent
2.	Italien	658.590 Übernachtungen	+12,3 Prozent
3.	Großbritannien	528.805 Übernachtungen	-19,3 Prozent
4.	Österreich	510.493 Übernachtungen	-5,4 Prozent
5.	Schweiz	445.662 Übernachtungen	-7,4 Prozent
6.	Arabische Golfstaaten	361.210 Übernachtungen	+4,1 Prozent
7.	China	331.240 Übernachtungen	+13,5 Prozent
8.	Spanien	320.109 Übernachtungen	+1,9 Prozent
9.	Skandinavien	319.552 Übernachtungen	-13,5 Prozent
10.	Südostasien	313.327 Übernachtungen	-1,5 Prozent

#### **Bettenzahl, Zimmerauslastung, Erlöse**

Insgesamt standen Ende 2025 in München 99.584 Betten (+1,7 Prozent) in 480 offiziellen Beherbergungsbetrieben zur Verfügung (2024: 98.000 Betten in 469 Betrieben). Die durchschnittliche Zimmerauslastung lag bei 71,5 Prozent (+2,4 Prozent, 2024: 70 Prozent Auslastung). Die durchschnittlichen Zimmererlöse betragen 102,84 Euro (+ 5,3 Prozent, 2024: 98 Euro).

### **Wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus**

Laut der aktuellen Studie des dwif – Deutsches Wirtschaftswissenschaftliches Institut für Fremdenverkehr e. V. – zum Wirtschaftsfaktor Tourismus konnte München 2024 rund 20 Millionen Übernachtungen in gewerblichen Betrieben sowie 8 Millionen Übernachtungen in privaten Unterkünften oder bei Freunden, Verwandten und Bekannten verzeichnen. Dazu kamen rund 90 Millionen Tagesgäste. Somit hielten sich im Schnitt täglich etwa 325.000 Touristinnen und Touristen in München auf, das macht insgesamt 118 Millionen Aufenthaltstage. Im Durchschnitt gab jeder Gast 74,20 Euro aus. Daraus resultierte ein touristisch bedingter Gesamtumsatz von 8,8 Milliarden Euro.

Der Tourismus ist eine klassische Querschnittsbranche: Vom Gastgewerbe und Einzelhandel über Dienstleistungsbetriebe bis hin zu regionalen Produzenten und Handwerksunternehmen partizipieren nahezu alle Wirtschaftsbereiche. Die direkten Profiteure sind vor allem das Gastgewerbe mit 4,2 Milliarden Euro, der Einzelhandel mit 2,8 Milliarden Euro und der Dienstleistungssektor mit 1,8 Milliarden Euro.

Der direkte Steuereffekt für Münchens kommunalen Haushalt aus den touristischen Leistungen beläuft sich auf jährlich rund 153 Millionen Euro.

### **Aussicht 2026**

Auch 2026 dürfte wieder ein erfolgreiches Jahr werden. Ein Blick auf die prognostizierte Zimmerauslastung zeigt, dass bis zum August ein vergleichbarer Verlauf wie 2025 erwartet wird. Für die vier letzten Monate des Jahres kann mit einer Steigerung gerechnet werden.

Im Veranstaltungskalender reihen sich hochkarätige Konzerte, Messen und Sportveranstaltungen, die starke Anziehungskraft entwickeln werden.

Dr. Christian Scharpf: „Mit den hohen Qualitätsstandards, den vielfältigen Angeboten und dem attraktiven Preis-Leistungsverhältnis spielt München in der Champions League der Reisedestinationen ganz vorne mit. Viele Menschen haben Lust auf Städtereisen – und München beweist internationale Strahlkraft. Um die erfolgreiche Entwicklung der Tourismusdestination München zu gewährleisten, arbeitet wir im ‚Münchner Modell‘ eng mit der Tourismuswirtschaft zusammen. Gemeinsam verantworten wir die Strategien für die touristische Vermarktung der Stadt, ohne die Belange der Bürgerinnen und Bürger aus den Augen zu verlieren. München Tourismus als Destination-Management-Organisation (DMO) der Landeshauptstadt München setzt sich auch innerhalb der Stadtentwicklung für die Belange des Tourismus ein.

Gäste in der Stadt sorgen nicht nur für Einnahmen in touristischen Betrieben und bei Dienstleistern. Sie bewirken auch, dass dank der Steuereinnahmen, die durch ihren Konsum generiert werden, Angebote beispielsweise in Gastronomie und Freizeit für die Münchnerinnen und Münchner

erhalten und ausgebaut werden können. Tourismus ist also nicht nur ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, sondern trägt zugleich zur Lebensqualität der Einheimischen bei. Aber auch umgekehrt gilt: Ein Plus an Lebensqualität in der Stadt bedeutet auch eine Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit Münchens als Tourismusdestination.

Dabei ist jedoch klar: Die Stadt muss authentisch bleiben, um ihre positive Außenwirkung zu bewahren und um ihr Profil weiter zu schärfen. Unsere Partner und wir werden uns auch 2026 im engen Schulterschluss für die Destination München und ihr Angebot einsetzen.“

### **Mehr Zeit für Notrufe: KI-Sprachbot entlastet Integrierte Leitstelle**

(25.2.2026) Die Branddirektion München hat gemeinsam mit Microsoft Deutschland einen KI-Sprachbot für die Aufnahme von Krankentransporten entwickelt. Der KI-gestützte Sprachbot unterstützt die Integrierte Leitstelle (ILS) der Branddirektion bei der Erfassung von Krankentransporten – und entlastet damit die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die zeitkritische Notrufe annehmen und unter Hochdruck bearbeiten. Der KI-gestützte Sprachbot wurde im Rahmen der Microsoft AI Tour in den Eisbach Studios vorgestellt.

In der ILS laufen täglich rund 2.500 Anrufe, darunter circa 400 Anfragen für Krankentransporte, zusammen. Auch planbare, nicht-kritische Transporte werden durch Mitarbeiter\*innen der Leitstelle entgegengenommen. Da Notrufe immer Vorrang haben, kann dies derzeit in der Koordination zwischen Leitstelle und Kliniken zu Telefon-Wartezeiten von mehreren Minuten und zusätzlichem Stress führen.

Das Projekt zeigt anschaulich, wie KI Abläufe effizienter organisieren und Menschen entlasten kann. Die Übernahme der Erfassung von nicht-kritischen Krankentransporten, wie zum Beispiel der Verlegung in ein anderes Krankenhaus, entlastet sowohl die Mitarbeiter\*innen der Integrierten Leitstelle als auch das Fachpersonal in Kliniken. Bereits die Pilotphase hat gezeigt, dass alle relevanten Informationen in der Erstannahme durch den Bot strukturiert erfasst werden. Das bedeutet, dass die Bearbeitungszeit für einen Krankentransport-Anruf von durchschnittlich dreieinhalb Minuten für die Mitarbeiter\*innen in der Leitstelle entfällt und mehr Ressourcen für Notrufe verfügbar sind. Außerdem entfallen Wartezeiten für das Klinikpersonal, da ihre Anfrage direkt durch den Sprachbot bearbeitet werden kann. „Wir erleben seit Jahren einen kontinuierlichen Anstieg an Notrufen und Krankentransporten. Prozesse wurden bereits mehrfach optimiert, aber personell und auch räumlich haben wir mittlerweile eine Grenze erreicht“, sagt Wolfgang Schäuble, Leiter der Branddirektion München. „Die Automatisierung war für uns eine Notwendigkeit. Man kann sagen: Die KI hilft – der Mensch rettet.“

„Mit dem Einsatz des KI-Sprachbots in unserer Leitstelle gehen wir einen wichtigen Schritt in Richtung Digitalisierung und Effizienz. Künstliche Intelligenz unterstützt unsere Disponent\*innen dabei, noch schneller und präziser zu handeln – zum Schutz der Münchner\*innen“, sagt Kreisverwaltungsreferentin Dr. Hanna Sammüller.

### ***KI im Rettungsdienst: Modell für verantwortungsvolle Digitalisierung***

Der Sprachbot wurde speziell für den Einsatz im Rettungsdienst entwickelt und basiert auf Microsoft Azure. Die Entwicklung und Orchestrierung des Sprachbots erfolgte in Azure, über AI Foundry wurden die Modelle bereitgestellt und die „KI-Stimme“ stammt aus der Azure AI Speech High Definition (HD) Stimmen-Auswahl. Azure AI Search übernimmt unter anderem die Verifikation von Orten – besonders wichtig, wenn Anrufer\*innen Abkürzungen, Umgangssprache oder inoffizielle Namen verwenden.

Über einen Zeitraum von 15 Monaten entstand die Lösung in enger Zusammenarbeit mit den IT- und Datenschutzverantwortlichen der Branddirektion sowie der beteiligten Kliniken.

Ein zentrales Prinzip des Projekts ist die klare Trennung zwischen Aufgaben für Mensch und KI. Der Sprachbot bearbeitet ausschließlich geplante, nicht-kritische Krankentransporte. Erkennt die KI Unsicherheiten oder einen möglichen Notfall, wird der Anruf sofort an menschliche Calltaker\*innen übergeben. Dabei greift eine mehrstufige Absicherung. Im ersten Schritt erfolgt die Vollständigkeitsprüfung: Der Bot fragt verpflichtende Angaben ab. Dann folgt eine Plausibilitäts- und Ortsprüfung per Abgleich mit Datenbanken via Azure AI Search. Abschließend erfolgt eine Plausibilitätskontrolle durch ausgebildete Dispatcher\*innen, die in der Folge auch die entsprechend geeigneten Rettungsmittel disponieren. Mit anderen Worten: Entscheidungen trifft weiterhin ausschließlich das Fachpersonal – die KI arbeitet den Menschen zu.

Datenschutzkonformer Einsatz und IT-Sicherheit waren von Beginn an eine grundlegende Voraussetzung für die Entwicklung. Die Anrufannahme und Datenspeicherung erfolgen in der Umgebung der Branddirektion München. Die Lösung erfüllt höchste Anforderungen an Datenschutz und andere regulatorische Vorgaben, darunter Vorgaben aus dem europäischen AI Act, BSI-Richtlinien sowie Microsofts eigenen Datenschutz-Commitments.

„KI allein kann keine Leben retten – aber sie verschafft den Menschen, die sich um Patienten kümmern, wertvolle Zeit“, sagt Alexander Britz, Public Sector Lead bei Microsoft Deutschland. „In einem sehr sensiblen Umfeld zeigt dieses Projekt, wie KI verantwortungsvoll im öffentlichen Sektor funktionieren kann: als sicheres, datenschutzkonformes Werkzeug im Hintergrund, mit klarer Verantwortung beim Menschen.“

### **Positives Feedback aus der Praxis**

Bei der Entwicklung des KI-Sprachbots lag ein besonderes Augenmerk auf der natürlichen Interaktion. Dank moderner HD-Voice-Technologie klingt der Sprachbot wie ein echter Mensch – die KI-Stimme „atmet“, „schluckt“ und macht Sprechpausen. In einem diversen, mehrsprachigen Umfeld war es zudem wichtig, dass die KI neben Deutsch (inklusive Dialekten) unter anderem Englisch, Französisch, Polnisch und Serbisch unterstützt; weitere Sprachen sind geplant.

Professor Dr. Matthias Klein, Leiter der Notaufnahme des Klinikums Großhadern, hat die KI in der Praxis getestet. Die Notaufnahme behandelt bis zu 150 Patient\*innen pro Tag, davon werden 40 bis 50 Patient\*innen stationär aufgenommen, der Rest ambulant entlassen. Verzögerte Transportanmeldungen können dazu führen, dass Patient\*innen zwar behandelt sind, aber die Notaufnahme nicht verlassen können. Das Fazit von Dr. Klein: „In der Testphase hat sich die KI bewährt. Transporte konnten sofort angemeldet und Informationen frei formuliert übermittelt werden. Fehlende Informationen werden gezielt nachgefragt. Der Chatbot kennt keine Warteschleife, was den Prozess insgesamt erheblich beschleunigt. Die KI bleibt jederzeit höflich, gelassen und ruhig – selbst in stressigen Situationen. Für standardisierte Abläufe ist das eine große Hilfe.“

### **Vom Pilotprojekt zur skalierbaren Lösung**

Nach dem Testbetrieb des KI-Sprachbots im Februar ist der mehrstufige Roll-Out am LMU Klinikum Großhadern im Frühjahr geplant. Ziel ist es, die Lösung schrittweise auf weitere Kliniken in München und danach in ganz Bayern auszuweiten und die Zusammenarbeit langfristig fortzuführen. Die zugrunde liegende KI-Plattform ist so konzipiert, dass sie perspektivisch auch für weitere Anwendungen in Leitstellen, Feuerwehr und Verwaltung genutzt werden kann – als skalierbare Blaupause für verantwortungsvolle KI im öffentlichen Bereich.

### **Preise für Münchner Galerien: Jetzt bewerben**

(25.2.2026) Die Stadt vergibt für 2026 drei Preise an Münchner Galerien in Höhe von jeweils 6.000 Euro. Mit dieser alle zwei Jahre ausgelobten Auszeichnung wird das Engagement für die lokale Kunstszene und den künstlerischen Nachwuchs sowie die wichtige Vermittlungsarbeit der Galerien für zeitgenössische Kunst gewürdigt.

Bis Montag, 18. Mai, können Galerien mit Sitz im Stadtgebiet, die seit mindestens einem Jahr einen professionellen Betrieb vorweisen können, ihre Bewerbung beim Kulturreferat einreichen. Über die Preisvergabe entscheidet der Kulturausschuss des Stadtrats auf Empfehlung einer Jury.

Ausführliche Informationen zur Bewerbung online unter [www.muenchen.de/kulturausschreibungen](http://www.muenchen.de/kulturausschreibungen).

### **Veranstaltung „Stadt umbauen“ in der Stadtbibliothek im HP8**

(25.2.2026) Kreative Nutzungen und eine neue Umbaukultur verwandeln Bestandsgebäude in Begegnungsorte, die vieles können und nachhaltig sind. Welche Potenziale bietet München, um das, was schon da ist, neu zu denken? Darum geht es bei der Veranstaltung „Stadt umbauen“ im Rahmen von „Zukunft findet Stadt. ONTOUR“ am Dienstag, 3. März, 18 Uhr, in der Münchner Stadtbibliothek im HP8, Hans-Preißinger-Straße 8. Das HP8 ist selbst ein leuchtendes Beispiel dafür, wie gelungene Umbaukultur aussehen und funktionieren kann.

Gastgeberin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk begrüßt die Gäste und diskutiert im Anschluss mit Dr. Arne Ackermann (Leitung Münchner Stadtbibliothek), Marlene Franck (Hans Sauer Stiftung) und Prof. Dr. Rudolf Hierl (Hierl Architekten).

Die Veranstaltungsreihe „Zukunft findet Stadt. ONTOUR“ des Referats für Stadtplanung und Bauordnung setzt sich mit den aktuellen Herausforderungen der Stadtentwicklung auseinander und trifft vor Ort auf zukunftsfähige Lösungen. Externe Inputs, Best Practices und lokale Erfahrungen eröffnen Perspektiven für München. Die Stadtbibliothek im HP8 ist die letzte Station der Reihe, davor war „Zukunft findet Stadt. ONTOUR“ zu Gast im Literaturhaus, im Kulturzentrum LUISE und im Munich Urban Colab.

Um Anmeldung wird gebeten unter [muenchen.de/ontour](https://muenchen.de/ontour).

(Siehe auch unter *Terminhinweise*)

### **Jüdisches Museum: Lesung „Die Suche der Töchter“**

(25.2.2026) Das Jüdische Museum München, St.-Jakobs-Platz 16, lädt am Donnerstag, 26. Februar, um 19 Uhr zur Lesung „Die Suche der Töchter“ mit dem Autor Frank A. Stern und der Schauspielerin Tamara Stern ein. „Ich will kein Rest sein!“ Mit diesem Satz beginnt eine jahrzehntelange Suche der „Kleinen Kronheim“. Sie wurde vor 1945 als Tochter einer altingesessenen deutsch-jüdischen Kaufmannsfamilie im Verborgenen geboren. „Warum leben wir in diesem Land?“, fragt sie sich während ihrer Schulzeit. Und von ihren Angehörigen in Haifa und New York wird sie gefragt: „Warum lebt ihr immer noch in jenem Land?“ Die Romanbiografie der „Kleinen Kronheim“ und ihrer Familie zeigt, dass die deutsch-jüdischen Erfahrungen nicht zu Ende sind, seit Jahrzehnten auch das in Israel und Amerika Erlebte dazu gehört. Um Erinnerungen und Gefühle geht es – also um die Frage nach jüdischem Leben heute.

Ulrike Heikau (Jüdisches Museum München) moderiert die Veranstaltung. Weitere Informationen und Anmeldung unter [www.juedisches-museum-muenchen.de/kalender/details/die-suche-der-toechter-481/3382](https://www.juedisches-museum-muenchen.de/kalender/details/die-suche-der-toechter-481/3382).

Eine Veranstaltung des Jüdischen Museums München in Kooperation mit dem Vergangenheitsverlag im Rahmen der Ausstellung „Die Dritte Genera-

tion“. Die Ausstellung ist nur noch bis zum 1. März im Jüdischen Museum München zu sehen. Die letzten öffentlichen Rundgänge finden kommenden Wochenende Samstag und Sonntag jeweils um 13.30 Uhr statt. Weitere Infos unter [www.juedisches-museum-muenchen.de/kalender/details/die-dritte-generation-2/3398](http://www.juedisches-museum-muenchen.de/kalender/details/die-dritte-generation-2/3398).

### **Bauzentrum: Online-Vortrag „WEG – Entscheidungen treffen“**

(25.2.2026) Das Bauzentrum München lädt am Montag, 2. März, 12 Uhr, im Rahmen der Reihe Info@Lunch zum Online-Vortrag „WEG – Entscheidungen treffen und wirksame Beschlüsse fassen“ ein. Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist erforderlich unter <https://t1p.de/qrupu2>. Gemeinsam verwalten, gemeinsam erhalten: Mitglieder von Wohnungseigentümergeinschaften (WEG) müssen regelmäßig gemeinsam Entscheidungen zu sehr komplexen technischen und wirtschaftlichen Themen treffen. Der Weg zum Beschluss ist oft geprägt von Missverständnissen, Irritationen und Ablehnung. Juliana Helmstreit, Rechtsanwältin, Schlichterin und Mediatorin, gibt Einblicke in die rechtlichen Grundlagen und Vorgehensweisen, die für eine erfolgreiche Zusammenarbeit und Entscheidungsfindung innerhalb der WEG maßgeblich sind. Es werden Strategien zur Organisation des Entscheidungsprozesses, zum konstruktiven Umgang mit unterschiedlichen Sichtweisen und Konflikten und der wirksamen Beschlussfassung vorgestellt. Zudem wird aufgezeigt, wie die Interessen aller berücksichtigt werden können, damit die gemeinschaftliche Erhaltung der Immobilie nachhaltig gelingt.

Weitere Informationen unter [muenchen.de/bauzentrum](http://muenchen.de/bauzentrum) und [veranstaltungen.muenchen.de/bauzentrum](http://veranstaltungen.muenchen.de/bauzentrum).

# Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 25. Februar 2026

## **Keine Überbelastung des Luitpoldparks II: Keine Veranstaltung mit mehr als 200 Personen**

Antrag Stadträtin Dr. Evelyne Menges (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 1.8.2025

## **Bauten aktivieren**

Antrag Stadtrat Alexander Reissl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 14.8.2025

## **Präzedenzbeschluss VGH 2 – Lindenschmitstraße 25 – Umweltverbände dürfen Bauvorhaben prüfen lassen**

Anfrage Stadtrat Dirk Höpner (München-Liste) vom 18.11.2025

## **Radweg beim „Alten Wirt“**

Anfrage Stadtrat Alexander Reissl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 27.11.2025

## **Politische Kontrolle und Transparenz bei der Münchner Wohnen wiederherstellen!**

Antrag Stadtrat Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 12.1.2026 + + Dringlichkeitsantrag Stadtrat Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 4.2.2026

## **Keine Überbelastung des Luitpoldparks II: Keine Veranstaltung mit mehr als 200 Personen**

Antrag Stadträtin Dr. Evelyne Menges (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 1.8.2025

### **Antwort Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer:**

In Ihrem Stadtratsantrag Nr. 20-26/A 05820 „Keine Überbelastung des Luitpoldparks II Keine Veranstaltung mit mehr als 200 Personen“ beantragen Sie, dass die Grünanlagensatzung in § 3 dahingehend geändert wird, dass Ausnahmegenehmigungen dann nicht erteilt werden, wenn im Luitpoldpark Veranstaltungen mit mehr als 200 Personen durchgeführt werden sollen.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, erlauben wir uns, Ihren Antrag mit Schreiben zu beantworten.

Die städtischen Grünanlagen erfüllen – neben ihrer ökologischen und klimatischen Funktion – in einer stark verdichteten Stadt wie München vor allem den Zweck der Allgemeinheit zusätzliche Erholungs- und Freizeiträume zur unentgeltlichen Nutzung anzubieten. Dementsprechend legt die Grünanlagensatzung allgemeingültige Regelungen für alle städtischen Grünanlagen fest. Insgesamt fallen 1.224 Grünanlagen unter die städtische Grünanlagensatzung. Mit einer Fläche von 25,7 Hektar ist der Luitpoldpark die zwölftgrößte städtische Grünanlage.

Eine differenzierte Behandlung des Luitpoldparks in der Satzung – wie beispielsweise die vorgeschlagene Begrenzung der Teilnehmerzahl auf 200 Personen für Veranstaltungen – widerspricht der grundlegenden Regelungssystematik der Satzung sowie deren abstrakt-generellen Normsetzung. Im Übrigen trifft der Stadtbezirk 4 Schwabing-West trotz der höchsten Bevölkerungsdichte im Stadtgebiet im Verhältnis von Erholungsflächen zur Gesamtfläche des Stadtbezirks keine Alleinstellung: Mit einer Bevölkerungsdichte von 157 Einwohnern je Hektar und einem Anteil von 12,2% Erholungsflächen ist Schwabing-West durchaus vergleichbar mit dem Stadtbezirk 5 Au-Haidhausen, der eine Bevölkerungsdichte von 152 Einwohnern je Hektar und 12,8% Erholungsflächen aufweist (vgl. Statistisches Jahrbuch der Stadt München 2025). In anderen Stadtbezirken stehen der Bevölkerung sogar deutlich weniger Erholungsflächen zur Verfügung.

Das Baureferat (Gartenbau) hat auch das für Veranstaltungsgenehmigungen zuständige Kreisverwaltungsreferat, Veranstaltungsbüro, um Stellungnahme zu Ihrem Antrag gebeten. Dieses teilt ergänzend Folgendes mit:

„Die Grünanlagen der Landeshauptstadt München dienen nach der Grünanlagensatzung der Allgemeinheit unentgeltlich für Erholungs- und Freizeitzwecke. Aus diesem Grund sind Veranstaltungen dort nur unter bestimmten Voraussetzungen zulässig und benötigen eine Ausnahmegenehmigung gemäß § 2 Grünanlagensatzung. Die Zuständigkeit über die Beurteilung der Genehmigungsfähigkeit von Veranstaltungen in Grünanlagen liegt beim Kreisverwaltungsreferat, Veranstaltungsbüro.

Folgende Voraussetzungen müssen i.d.R. erfüllt sein, damit eine Veranstaltung in einer städtischen Grünanlage stattfinden kann (vgl. Beschluss in der Sitzung des Kreisverwaltungsausschusses 13.3.2007):

- Es können keine Veranstaltungen zugelassen werden, welche aus rein wirtschaftlichen Interessen durchgeführt werden, sondern diese sollen vorrangig anderen, d.h. sozialen, religiösen, kulturellen, usw., Zwecken dienen.
- Sollten Veranstaltungen zugelassen werden, müssen diese der breiten Öffentlichkeit zugänglich sein, Privatfeiern sind nicht zulässig. Dies bedeutet auch, dass keine Einfriedungen bzw. Abgrenzungen der Veranstaltungsfläche möglich sind und keine Eintrittsgelder erhoben werden können.
- Die Veranstaltungsdauer kann, soweit gärtnerische oder sonstige Belange nicht entgegenstehen, maximal zehn Tage betragen. In Einzelfällen kann eine Veranstaltung auch bis zu maximal 4 Wochen dauern.
- Bezüglich der möglichen Aufbauten im Rahmen von Veranstaltungen, wie z.B. größere Zelte, Bühnen, usw., sind immer Einzelfallentscheidungen nach Beteiligung der zuständigen Dienststellen zu treffen.

Zudem werden vor der Erteilung einer Ausnahmegenehmigung das Baureferat, Abteilung Gartenbau, sowie der Bezirksausschuss im Rahmen der Anhörung beteiligt und um eine Stellungnahme gebeten.

Im Luitpoldpark wurden bisher dieses Jahr insgesamt 11 Veranstaltungen vom Kreisverwaltungsreferat, Veranstaltungsbüro, genehmigt. Die Mehrzahl der Veranstaltungen wurden mit weniger als 200 Personen angezeigt. Es gab jedoch auch Veranstaltungen mit über 200 Personen, die z.T. seit Jahren im Luitpoldpark stattfinden (z.B. das Sportfest des städtischen Willi-Graf-Gymnasiums mit 350 Teilnehmer\*innen oder der Spendenlauf



einer städtischen Grundschule mit 220 Teilnehmer\*innen). Diese Veranstaltungen müssten bei entsprechender Änderung der Grünanlagensatzung in Zukunft abgelehnt werden. Gerade für Veranstaltungen von Schulen, Kindergärten oder ehrenamtlichen Vereinen wäre eine Begrenzung der maximalen Teilnehmerzahl daher nachteilig und nicht wünschenswert.

Darüber hinaus wäre die Anzahl von 200 Personen nicht in der Höhe begründbar und damit auch zumindest als willkürlich angreifbar.“

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass der Antrag damit abschließend behandelt ist.

**Bauten aktivieren**

Antrag Stadtrat Alexander Reissl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 14.8.2025

**Antwort Stadtkämmerer Christoph Frey:**

In Ihrem Antrag führen Sie Folgendes aus:

*„Die Stadtkämmerei prüft, wie die Aktivierung von baulichen Anlagen vereinfacht werden kann.*

*Denkbar ist, dass Abschreibeziträume der einzelnen Teile von baulichen Anlagen auf ein Durchschnittsmaß vereinheitlicht werden.“*

Begründung (Auszug):

*„Leider ist immer wieder festzustellen, dass die Stadt mit der Aktivierung baulicher Anlagen weit im Verzug ist. Es liegt nahe, darüber nachzudenken, wie diese Aktivierung vereinfacht werden kann.“*

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist.

Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Gemäß Art. 74 Abs. 2 und 4 Gemeindeordnung in Verbindung mit § 77 KommHV-Doppik sind Vermögensgegenstände ordnungsgemäß nachzuweisen und in Höhe der Anschaffungs- und Herstellungskosten, gemindert um die Abschreibungen, anzusetzen.

Anschaffungskosten sind dabei die Aufwendungen, die geleistet werden, um einen Vermögensgegenstand zu erwerben und ihn in betriebsbereiten Zustand zu versetzen, soweit sie dem Vermögensgegenstand einzeln zugeordnet werden können (§ 77 Abs. 2 KommHV-Doppik). Zu den Anschaffungskosten gehören darüber hinaus auch die Nebenkosten, wie beispielsweise Montage, Fracht, Verpackung, Verlade- und Entladekosten, Fundamente, sowie die nachträglichen Anschaffungskosten. Nachträgliche Anschaffungskosten sind diejenigen Aufwendungen, die nach dem Zeitpunkt des Erwerbs des Vermögensgegenstandes anfallen, im unmittelbaren wirtschaftlichen Zusammenhang mit dem Anschaffungsvorgang stehen und zu einer Werterhöhung des Vermögensgegenstandes führen.

Herstellungskosten sind Aufwendungen, die durch den Verbrauch von Gütern und die Inanspruchnahme von Diensten für die Herstellung eines Vermögensgegenstandes, seine Erweiterung oder für eine über seinen ursprünglichen Zustand hinausgehende wesentliche Verbesserung entstehen. Stellt die LHM einen Vermögensgegenstand ganz oder teilweise selbst her, wird von Herstellungskosten gesprochen. Die aktivierungsfähigen Herstellungskosten setzen sich somit aus den im Zeitraum der Herstellung am Markt zugekauften und selbst erbrachten Leistungen (sog. Eigenleistungen) zusammen (§ 77 Abs. 3 und Abs. 4 KommHV-Doppik).

Bei Anlagen im Bau (AiB) handelt es sich um die bis zum Bilanzstichtag getätigten Investitionen für Gegenstände des Sachanlagevermögens, die am Bilanzstichtag noch nicht endgültig in Betrieb genommen oder fertiggestellt bzw. noch nicht aktivierungsfähig sind. Zu aktivieren sind hierbei alle Aufwendungen/Ausgaben, die auf die Herstellung/Beschaffung des Vermögensgegenstandes verwendet worden sind ohne Unterschied, ob es sich um Eigen- oder Fremdleistungen gehandelt hat. Auch Anzahlungen auf noch nicht gelieferte oder erstellte Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden bis zur Inbetriebnahme des Vermögensgegenstandes auf einer Anlage im Bau gebucht und sollen zum Zeitpunkt der Inbetriebnahme abgerechnet werden.

Die Komplexität der Abrechnung von Anschaffungs- und Herstellungskosten bei Anlagen im Bau (AiB) ergibt sich nun aus mehreren Gründen, wobei eine ausführliche Darstellung dieser Gründe und auch der bereits in Vorjahren getroffener Maßnahmen zur Reduzierung des Aktivierungsstaus in der Bekanntgabe der Stadtkämmerei „Zentralisierung der Anlagenbuchhaltung zum 1.1.2022; Sachstandsbericht und weiteres Vorgehen zum Abbau nicht abgerechneter Anlagen im Bau“, Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 09048 (Finanzausschuss am 27.6.2023 und in der Vollversammlung am 28.6.2023) enthalten ist.

Die von Ihnen angeregte Vereinheitlichung von Abschreibeziträumen ist innerhalb der LHM bereits seit Jahren gang und gäbe und wird stetig, vor allem in Zusammenarbeit mit dem Revisionsamt, im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten festgelegt (z.B. einheitliche AfA für Gebäude). Die Vereinheitlichung von Abschreibedauern führt allerdings nicht zwingend zu einer Reduzierung der Komplexität der Abrechnung, da beispielsweise die Zuordnung einer Vielzahl von Einzelrechnungen bzw. deren Rechnungspositionen zu den jeweiligen Bestandteilen der baulichen Anlagen oder der Korrektur in den Aufwand davon nicht tangiert wird. Hierfür müssen, über die in der oben angeführten Bekanntgabe hinaus, andere Maßnahmen

getroffen werden, wozu unter anderem auf Initiative der Zentralen Anlagenbuchhaltung (SKA 2.4) und der Leiterin des Revisionsamts bereits im Januar 2024 eine task-force AiB-Abbau gegründet wurde. In diesem übergreifenden Gremium, mit Vertreter\*innen aus den genannten Bereichen, werden zeitnah Festlegungen und Vereinfachungen getroffen, damit dann bestimmte oder gleichgelagerte AiB schneller und effizienter durch die SKA 2.4 abgerechnet werden können. Durch die im zweiwöchigen Turnus stattfindenden Sitzungen konnten insgesamt 353 AiB mit einem Gesamtwert von rd. 343 Mio. Euro end- und ca. 30 Mio. Euro teilabgerechnet werden (Stand: 10.12.2025). Der Fokus liegt hierbei vor allem auf offenen AiB mit Fertigstellungsdatum vor 2017, die schnell und möglichst pragmatisch abgewickelt werden sollten, damit diese nicht ins neue SAP-System S/4HANA migriert (übernommen) werden müssen.

Vielmehr haben die hohen investiven Auszahlungen in den vergangenen Jahren zu einem extremen Anstieg der Zugänge auf AiB geführt, die nicht mehr zeitgerecht abgerechnet werden können.

Gesamtzugänge auf AiB

- 2021: 1.081 Mio. Euro
- 2022: 1.149 Mio. Euro
- 2023: 1.473 Mio. Euro
- 2024: 1.895 Mio. Euro
- 2025: 1.942 Mio. Euro (Stand: 22.1.26)

Dem gegenüber konnten seit der Zentralisierung der Anlagenbuchhaltung (ohne weitere Personalzuschaltung) kontinuierlich die AiB-Jahresabrechnungszahlen gesteigert werden. Diese können die Menge an Investitionen jedoch nicht in Gänze abfangen:

Abrechnungsleistung der Anlagenbuchhaltung

- 2021: 658 Mio. Euro
- 2022: 425 Mio. Euro
- 2023: 849 Mio. Euro (1 Jahr nach der Zentralisierung)
- 2024: 821 Mio. Euro
- 2025: 1.090 Mio. Euro (Stand: 22.1.26)

### **Ausblick:**

Die anstehende Umstellung auf das neue SAP-System S/4HANA bietet die Möglichkeit Rechnungen für Neubauprojekte bereits im Vorfeld hinsichtlich der späteren Nutzung besser aufzuteilen und kann daher zu einer Reduzierung des Aufwands für die Abrechnung von Anlagen im Bau führen. Künf-



tig soll beispielsweise die bereits im Vorfeld der Bauprojekte anfallende Zusammenarbeit der betroffenen Bauherrenreferate (im Regelfall das Kommunal- und Baureferat bzw. das Referat für Bildung und Sport) sowie der Zentralen Anlagenbuchhaltung (SKA 2.4) und der Steuerabteilung der SKA bzw. der Tax Compliance Partner der Referate intensiviert werden. Darüber hinaus soll auch während der Bauphase ein regelmäßiger Austausch stattfinden, um eventuelle Änderungen oder Anpassungen getroffener Entscheidungen zeitnah überprüfen und aktualisieren zu können. Der Effekt ist aber im Moment eher theoretisch, da sich die neuen Prozesse zuerst einspielen, die Sensibilität für Themen der anderen bei allen Beteiligten geschärft werden müssen und darüber hinaus die Routine für die Herausforderung der neuen Systemlogiken, gerade im Bereich der Steuer, zu erlernen sind.

Ich möchte Sie um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen bitten und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

**Präzedenzbeschluss VGH 2 – Lindenschmitstraße 25 – Umweltverbände dürfen Bauvorhaben prüfen lassen**

Anfrage Stadtrat Dirk Höpner (München-Liste) vom 18.11.2025

**Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk:**

Mit Schreiben vom 19.11.2025 haben Sie gemäß § 68 GeschO folgende Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt, die vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung wie folgt beantwortet wird.

In Ihrer Anfrage führen Sie Folgendes aus:

Der Bayerische Verwaltungsgerichtshof hat mit Beschluss vom 13.11.2025 die aufschiebende Wirkung der Anfechtungsklage einer anerkannten Naturschutzvereinigung gegen die Baugenehmigung vom 7.3.2025 für eine rückwärtige Bebauung auf dem Anwesen Lindenschmitstraße 25 angeordnet. Zugleich wurde ein Präzedenzfall in mehrerlei Hinsicht geschaffen:

- „1. Anerkannte Umweltvereinigungen können sehr wohl kommunale Baugenehmigungen gerichtlich überprüfen lassen.
2. Der Baumschutz muss in Baugenehmigungsverfahren – und daher sinnvollerweise auch gleich in der Bauleit- und Stadtentwicklungsplanung – stärker berücksichtigt werden.
3. Verfahren, die nach § 34 Abs. 1 Satz 1 BauGB beurteilt werden (Einfügen in die Umgebungsbebauung), sind strenger zu beurteilen als bisher.“

**Frage 1:**

Wie will die Stadt zukünftig mit Bauvorhaben umgehen, wenn sie damit rechnen muss, dass eine gerichtliche Kontrolle durch anerkannte Umweltvereinigungen initiiert wird?

**Antwort:**

Bei der Gerichtsentscheidung handelt es sich zunächst nur um eine Entscheidung im Eilverfahren. Hinsichtlich der Prüfung von Bau- und Vorbescheidsanträgen ergeben sich daher noch keine Änderungen in der Verwaltungspraxis. Im Referat für Stadtplanung und Bauordnung wird jedoch aktuell geprüft, wie weiter verfahren wird, nachdem der Bayerische Verwaltungsgerichtshof (VGH) festgestellt hat, dass auch Ortsrecht, hier die Baumschutzverordnung, in Verfahren nach dem Umweltrechtsbehelfsgesetz überprüft werden kann und somit indirekt auch Baugenehmigungen angegriffen werden können.

Zu den damit aufgeworfenen grundsätzlichen Fragen soll daher auch die Regierung von Oberbayern als Aufsichtsbehörde sowie das Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr eingeschaltet werden. Ebenfalls wird geprüft, ob zukünftig eine Zustellung an die anerkannten Umweltverbände erfolgen soll, damit die Rechtsmittelfrist in Gang gesetzt und Rechtssicherheit herbeigeführt werden kann.

**Frage 2:**

*Was bedeutet dies für ökologisch höchst umstrittene Vorhaben wie die Büschl-Wolkenkratzer in Neuhausen, den Eggarten oder die SEM Nord und Nord Ost, wo massenhaft Bäume, Grünflächen und wertvolle landwirtschaftliche Böden vernichtet würden, wenn die Stadt hier Genehmigungen erteilt?*

**Antwort:**

Wie bei Frage 1 ausgeführt ergeben sich bei der Prüfung von Bau- und Vorbescheidsanträgen keine Änderungen. Die Rechtmäßigkeit von baubedingten naturschutzrechtlichen Gestattungen (z.B. Fällungsgenehmigungen) hängt unmittelbar von der bauplanungs- und bauordnungsrechtlichen Zulässigkeit eines Bauvorhabens ab. Die Prüfung hat im Rahmen der im Genehmigungsverfahren zu prüfenden Vorschriften, insbesondere, soweit vorliegend, anhand den Festsetzungen eines Bebauungsplans bzw. anhand des Einfügungsgebots gemäß § 34 Baugesetzbuch (BauGB) zu erfolgen, wonach sich ein Vorhaben nach Art und Maß der Nutzung in die Eigenart der näheren Umgebung einfügen muss.

Auswirkungen bezüglich der Beteiligungsvorschriften im Verfahren zur Aufstellung von Bebauungsplänen und der Vorschriften für die Rechtsmittelverfahren (z.B. Normenkontrollklagen) sind durch die Entscheidung des VGH nicht ersichtlich.

**Frage 3:**

*Wie will die Stadt zukünftig mit Verbänden und Initiativen umgehen, die seit Jahren darauf hinweisen, dass das bisherige Vorgehen bei der Stadtentwicklung und bei Bau- und Nachverdichtungsprojekten ökologisch inakzeptabel ist? Weiterhin ignorieren? Ins Gespräch gehen? Die Stadtentwicklung von selbst an die neue Rechtsprechung anpassen?*

**Antwort:**

Wie bei Frage 1 ausgeführt ergeben sich bei der Prüfung von Bau- und Vorbescheidsanträgen keine Änderungen.

Der VGH hat keine Abwägung zwischen Baurecht und Baumschutz getroffen. Es gilt weiter der Grundsatz des Vorrangs des Baurechts vor dem



Baumschutz. Diesen Grundsatz hat der VGH auch nicht in Frage gestellt. Der VGH ist lediglich im konkreten Fall im Rahmen einer vorläufigen Entscheidung davon ausgegangen, dass das beantragte Vorhaben planungsrechtlich nicht zulässig wäre und aus diesem Grund die Fällungserlaubnis nach der Baumschutzverordnung im konkreten Fall nicht hätte erteilt werden dürfen.

Aktuell wird noch geprüft, welche Verfahrensweisen aufgrund der Änderung der Rechtsprechung des VGH anzupassen sind. Insbesondere ist eine Würdigung von Einwänden anerkannter Umweltverbände in Baugenehmigungen oder Vorbescheiden und eine Zustellung der Bescheide auch an die anerkannten Umweltverbände zu prüfen.

**Radweg beim „Alten Wirt“**

Anfrage Stadtrat Alexander Reissl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 27.11.2025

**Antwort Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer:**

In Ihrer schriftlichen Anfrage vom 27.11.2025 zum Thema Radweg beim „Alten Wirt“ führen Sie Folgendes aus:

*„Vor dem Haus ‚Alter Wirt‘ Moosach, Dachauer Straße 274, wird ein kurzes Stück Radweg im Zulauf zur Kreuzung Dachauer Straße/Pelkovenstraße umgebaut.*

*Dazu bitte ich um die Beantwortung der folgenden Fragen“:*

Bevor wir auf Ihre Fragen eingehen, möchten wir die Ausgangslage kurz zusammenfassen:

Im Rahmen der Erneuerung der Eisenbahnüberführung (EÜ) Dachauer Straße wird auch der Straßenquerschnitt der Dachauer Straße zwischen Breslauer Straße und Pelkovenstraße umgestaltet. Ziel ist es, ausreichend breite und sichere Geh- und Radwege zu schaffen. Dabei wurden bereits mögliche zukünftige Projekte wie ein Radschnellweg oder eine Straßenbahnverbindung nach Dachau berücksichtigt.

Diese Maßnahmen erfordern auch eine Anpassung des Knotens Dachauer Straße/Pelkovenstraße/Baubergerstraße. Neben dem barrierefreien Ausbau aller vier Quadranten der Kreuzung wurde insbesondere der Radius an der Ecke Dachauer Straße/Pelkovenstraße (vor dem „Alten Wirt“) aus verkehrstechnischen Gründen optimiert (um ein Überfahren der Geh- Radwegflächen zu vermeiden). Bei der Wiederherstellung wurde der Radweg bereits vor der Querung auf die neue Breite von 2,50 Metern erweitert (Vorgabe Projektgenehmigung Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 06303). Diese Änderungen machten den Umbau im Bereich vor dem „Alten Wirt“ notwendig.

**Frage 1:**

*Welche Mindestbreite hatte der Radweg an seiner schmalsten Stelle vor dem Umbau?*

**Antwort:**

Bisher hatte der Radweg 1,65m im Bereich der Querungsstelle.

**Frage 2:**

*Welche Mindestbreite hat der Radweg künftig an seiner schmalsten Stelle?*

**Antwort:**

Zukünftig hat der Radweg im Bereich der Querungsstelle eine Breite von 2,50m und wird dann Richtung stadteinwärts über ca. 10m auf das Bestandsmaß von 2,08m verzogen.

**Frage 3:**

*Was kostet dieser Umbau?*

**Antwort:**

Die Kosten für den Umbau sind in den projektgenehmigten Kosten enthalten, wurden aber nicht dezidiert für den Bereich ermittelt. Es ist von einem niedrigen 5-stelligen Betrag auszugehen.

**Politische Kontrolle und Transparenz bei der Münchner Wohnen wiederherstellen!**

Antrag Stadtrat Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 12.1.2026  
+ + + Dringlichkeitsantrag Stadtrat Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 4.2.2026

**Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk:**

Wir kommen zurück auf die Zwischennachricht an Herrn Stadtrat Ruff vom 28.1.2026 zu Ihrem Antrag vom 12.1.2026 sowie auf Ihren weiteren Antrag vom 4.2.2026.

Die Dringlichkeit wurde in der Vollversammlung am 4.2.2026 nicht zuerkannt.

Beide Anträge beziehen sich auf Angelegenheiten des operativen Geschäfts der Münchner Wohnen GmbH. Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung beantwortet die Anträge nach Rückmeldung der Münchner Wohnen daher wie folgt:

Zunächst ist festzuhalten, dass die Entscheidung über die Einleitung der Ausschreibung im Vorfeld nicht mit dem Aufsichtsrat oder mit Herrn Oberbürgermeister als Aufsichtsratsvorsitzenden abgestimmt wurde. Es handelte sich um eine Angelegenheit, für die keine Vorlagepflicht an den Aufsichtsrat oder an den Vergabeausschuss des Aufsichtsrats bestanden hat.

Dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung als Betreuungsreferat der Münchner Wohnen sind demnach Anlass und Zielsetzung der Ausschreibung nicht bekannt.

Wie Herr Oberbürgermeister Dieter Reiter in der letzten Sitzung der Vollversammlung des Stadtrates am 4.2.2026 verkündet hat, wurde die antragsgegenständliche Ausschreibung für externe Public Relations-Dienstleistungen und veränderungsbegleitende Kommunikation aufgehoben. Eine Beauftragung dieser Leistungen wird dementsprechend nicht erfolgen.

Mitzuteilen ist noch, dass mit der vollständigen Besetzung der Geschäftsführung Führungs- und Verantwortungsstrukturen weiter stabilisiert und klarer ausgerichtet werden sollen. Aufbauend hierauf stehen die Weiterentwicklung der aus der Unternehmensstrategie abgeleiteten Kommunikationsplanung, der Schärfung von Prozessen zur Krisen- und Konfliktkommuni-

nikation sowie Maßnahmen zur Sensibilisierung für Kommunikation in den Fachbereichen.

Die weiteren von ihnen angesprochenen Punkte, die sich auf die Ausschreibung selbst beziehen, haben sich mit den o.g. Ausführungen erledigt.

Zu der mit Antrag vom 4.2.2026 ergänzend vorgebrachten Thematik der Nichtzustellung der Betriebskostenabrechnungen 2024 stellt sich die Sachlage nach Ausführungen der Münchner Wohnen wie folgt dar:

Die Betriebskostenabrechnungen für das Jahr 2024 wurden im vorgesehenen Abrechnungszeitraum in mehreren Versandchargen an die Mieter\*innen versandt.

Im Januar habe die Münchner Wohnen festgestellt, dass einzelne Abrechnungen durch einen externen Druck- und Versanddienstleister nicht fristgerecht zugestellt wurden. Nach aktuellem Stand seien rund 30 Liegenschaften betroffen; insgesamt geht die Münchner Wohnen von einer niedrigen vierstelligen Anzahl nicht zugestellter Abrechnungen aus. Die internen Prüfungen hätten ergeben, dass die Abrechnungsdaten vollständig und fristgerecht an den beauftragten Dienstleister übermittelt wurden. Dieser sei aufgefordert worden, den Vorgang lückenlos aufzuklären.

Weiter wurde dargestellt, dass die Münchner Wohnen gegenüber dem Zustellunternehmen Schadensersatzansprüche geltend gemacht habe. Nach derzeitigem Kenntnisstand sei davon auszugehen, dass für die Münchner Wohnen kein wesentlicher finanzieller Schaden verbleibt. Für die betroffenen Mieter\*innen entstünde kein finanzieller Nachteil: Wo Abrechnungen nicht fristgerecht zugestellt wurden, bestünden keine Nachzahlungsansprüche; entsprechende Forderungen würden nicht geltend gemacht bzw. zurückgebucht.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Mittwoch, 25. Februar 2026

## **Vergabepaxis bei der Münchner Schul- und KITA Ver- pfl egung**

Anfrage Stadträte Jens Luther und Manuel Pretzl (Stadtrats-  
fraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

## **Mehr Transparenz und vielfältigere Bewerbungen bei der Vergabe von städtischen Grundstücken: Konzept- vergabe städtischer Wohnbaugrundstücke mit Juryent- scheidung**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Nimet  
Gökmenoğlu, Ursula Harper, Angelika Pitz-Strasser, Florian  
Schönemann, Christian Smolka, Sibylle Stöhr und Sebastian  
Weisenburger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste – Volt)

## **Wissen braucht Raum: Interims-Bibliothek für Freiham jetzt**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Roland Hefter,  
Barbara Likus, Lars Mentrup, Lena Odell und Julia Schön-  
feld-Knor (SPD-Fraktion)

## **Böses Foul? Wie privat ist der OB beim FC Bayern?**

Anfrage Stadtrat Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste)

## **Mieter\*innenkommunikation der Münchner Wohnen GmbH in der Siedlung Neuhausen**

Anfrage Stadtrat Stefan Jagel (Die Linke)

## **Angebotenes Material zur Frühsexualisierung in Städt- ischen Kindertageseinrichtungen**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus  
Walbrunn und Iris Wassill (AfD)

## **Angebote der Münchner Stadtbibliothek zum Thema Frühsexualisierung in Kitas**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus  
Walbrunn und Iris Wassill (AfD)

## **Mehr Transparenz in Städtischen Kitas und Krippen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn  
und Iris Wassill (AfD)

## ANFRAGE

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



25.02.2026

### Vergabepaxis bei der Münchner Schul- und KITA Verpflegung

Die Münchner Schul- und KITA-Verpflegung soll nach Darstellung der Stadtverwaltung immer möglichst frisch, gesund, nachhaltig und möglichst regional sein. Nun erreichen uns Meldungen, wonach die Rahmenverträge zur Bereitstellung der Verpflegung in derart großen Losen vergeben werden, dass mittelständische Handwerksunternehmen der Lebensmittelbranche aus München oder dem regionalen Umfeld keine Chance mehr haben werden, sich auf die Leistungen zu bewerben. Die aktuelle Ausschreibung umfasst die Versorgung von ca. 450 Einrichtungen im gesamten Stadtgebiet und ist damit faktisch nicht von mittelständischen Betrieben, bzw. nur von wenigen, groß-industriellen oder rein logistischen Anbietern erfüllbar.

Vor diesem Hintergrund fragen wir den Oberbürgermeister:

1. Trifft es zu, dass der Rahmenvertrag für die Schul- und KITA-Verpflegung in nur einem Vergabeverfahren ausgeschrieben wurde?
2. Welchen Stellenwert hat eine regionale und saisonale Bereitstellung der Nahrungsmittel für das Referat für Bildung und Sport?
3. Hält das Referat kleinere bzw. stadtteilbezogene Lose oder ein Mehranbieter-Modell für sinnvoll und rechtlich möglich?
4. Gab oder gibt es Beschwerden oder Mängel, die dazu geführt haben, dass einzelne teils über Jahrzehnte bestehende Vergaben an mittelständischen Unternehmen nun nicht mehr ermöglicht werden sollen?
5. Wurden die Vorteile einer kleinteiligen, regionalen und saisonalen Bereitstellung von Lebensmitteln im Hinblick auf die Versorgungssicherheit, Nachhaltigkeit und Klimaverträglichkeit bei der Entscheidung über einen Rahmenvertrag ausreichend berücksichtigt?

**Manuel Pretzl (Initiative)**

Fraktionsvorsitzender

**Jens Luther**

Stadtrat

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

München, 25.02.2026

**Mehr Transparenz und vielfältigere Bewerbungen bei der Vergabe von städtischen Grundstücken: Konzeptvergabe städtischer Wohnbaugrundstücke mit Juryentscheidung**

**Antrag**

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung wird beauftragt, im Rahmen eines Pilotprojekts mehrere zusammenhängende Grundstücke, anstatt mit dem üblichen Punktesystem anhand von Juryentscheidungen zu vergeben. Die Zusammensetzung der Jury könnte sich an der Jury für Wettbewerbe orientieren.

**Begründung:**

Das derzeit übliche Punktesystem bei der Vergabe von Wohnbaugrundstücken ist zu statisch und führt zu sehr ähnlichen Bewerbungen. Die Vergabe durch eine Jury könnte dagegen inhaltliche Schwerpunktsetzungen berücksichtigen, die den einzelnen Grundstücken oder Interessenten eher entsprechen. Das kann im Zusammenhang mehrerer Grundstücke in der Summe zu besseren Ergebnissen führen als beispielsweise die Bewerbung des Raums für „Yogakurse“ in jedem Projekt.

Die Vergabe nach Juryentscheidung hat sich in Tübingen bereits bewährt. Sie ist in keinem Fall weniger rechtssicher als eine möglicherweise zu beklagende Punktebewertung. Eine solche Vergabe wird auch von Münchner Genossenschaften seit längerem vorgeschlagen.

Basis der Vergabe sind wie beim Punktesystem vergünstigte Grundstückspreise sowie gestaffelte Einstiegsmietten.

**Fraktion Die Grünen/Rosa Liste/Volt**

Initiative:

Sibylle Stöhr

Paul Bickelbacher

Angelika Pilz-Strasser

Ursula Harper

Christian Smolka

Sebastian Weisenburger

Florian Schönemann

Nimet Gökmenoğlu

Mitglieder des Stadtrates

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

München, 25.02.2026

## **Wissen braucht Raum: Interims-Bibliothek für Freiam jetzt**

### **ANTRAG**

Das Kulturreferat wird beauftragt, schnellstmöglich aus dem vorhandenen Budget einen geeigneten Standort für eine Interimsbibliothek im Stadtteil Freiam zu finden. Dabei sollen sowohl bereits bestehende Räume als auch vorhandene Konzepte wie die Bib-Box und der Bücherbus geprüft werden. Ebenso sind innovative Lösungen aus anderen Städten in Betracht zu ziehen, beispielsweise eine Lastenrad-Bibliothek nach Berliner Vorbild oder kooperative Bibliotheksmodelle in Schulen, Nachbarschafts- oder Einkaufszentren.

Darüber hinaus soll geprüft werden, inwieweit das kulturelle Angebot im Stadtviertel kurzfristig ausgebaut werden kann. Der bereits ausgewählte Träger für das Stadtteilkulturzentrum *Grete* soll gemeinsam mit Kooperationspartner\*innen aus der städtischen Kunst- und Kulturszene ab Sommer 2026 erste dezentrale Kulturangebote entwickeln und umsetzen, um allen Bewohner\*innen Freiams kulturelle Teilhabe zu ermöglichen.

### **BEGRÜNDUNG**

Freiam ist eines der am schnellsten wachsenden Stadtquartiere Münchens. Bereits heute leben dort rund 25.000 Menschen, perspektivisch werden es deutlich mehr sein. Mit dem starken Bevölkerungszuwachs steigt auch der Bedarf an Bildungs-, Begegnungs- und Kulturorten. Durch die Verzögerung bei der Eröffnung der Stadtbibliothek sowie des Stadtteilkulturzentrums *Grete* verfügt Freiam derzeit jedoch über kein ausreichendes kulturelles Angebot.

Kulturelle Einrichtungen sind ein zentraler Bestandteil lebenswerter Stadtquartiere. Sie fördern gesellschaftlichen Zusammenhalt, Integration und Teilhabe und schaffen Orte der Identifikation für neue Stadtteile. Gerade in einem jungen, heterogenen Quartier wie Freiam leisten Kulturangebote einen wichtigen Beitrag zur sozialen Infrastruktur, indem sie Begegnung ermöglichen, Bildungszugänge eröffnen und demokratische Werte stärken. Bibliotheken als sogenannte „Dritte Orte“ spielen hierbei eine besondere Rolle. Sie sind niedrigschwellige, kostenfreie Räume für Lernen, Austausch und Aufenthalt, unabhängig von Alter, Herkunft oder sozialem Status. Eine Interimsbibliothek kann diese Funktionen frühzeitig

übernehmen, den Stadtteil beleben und den Bewohner\*innen ein wichtiges Signal senden:  
Kultur, Bildung und Gemeinschaft haben in Freiham von Anfang an einen hohen Stellenwert.

**SPD-Fraktion**

Julia Schönfeld-Knor

Kathrin Abele

Lars Mentrup

Roland Hefter

Barbara Likus

Lena Odell

*Mitglieder des Stadtrates*

A  
N  
T  
R  
A  
G



## München-Liste

An den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Herrn Dieter Reiter  
Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München

München, 25.02.2026

### **Anfrage:**

### **Böses Foul? Wie privat ist der OB beim FC Bayern?**

In der aktuellen Berichterstattung wurde öffentlich, dass Oberbürgermeister Dieter Reiter den Vorsitz des Verwaltungsbeirats des FC Bayern München übernommen hat und damit zugleich Mitglied des Aufsichtsrats ist. Auf Kritik angesprochen erklärte der Oberbürgermeister, es bestehe kein Interessenkonflikt, da er diese Mandate als „Privatperson“ wahrnehme.<sup>1</sup> Diese Darstellung wirft erhebliche Zweifel auf.

Der FC Bayern ist ein milliardenschweres Wirtschaftsunternehmen mit erheblichem Einfluss, engen Berührungspunkten zur Stadt und regelmäßigem Kontakt zu Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit. Wenn der FCB schnippt, fahren trotz Streik sogar U-Bahnen. Wenn ausgerechnet der amtierende Oberbürgermeister der Landeshauptstadt München dort eine Spitzenfunktion übernimmt, kann nicht ernsthaft so getan werden, als geschehe dies losgelöst von seinem Amt.

Die Behauptung, hier handle es sich um eine rein private Tätigkeit, wirkt lebensfremd. Diese Mandate wären doch niemals einem beliebigen Münchner Bürger ohne politische Funktion angetragen worden. Die öffentliche Autorität und Präsenz, das Netzwerk und die Stellung des Oberbürgermeisters dürften vielmehr entscheidend gewesen sein.

Gleichzeitig unterliegen die Beschäftigten der Stadt bei Nebenbeschäftigungen strengen Transparenz- und Anzeigevorschriften. Selbst ehrenamtliche Tätigkeiten müssen offengelegt werden und mögliche Interessenkonflikte sind sorgfältig zu prüfen. Wer als städtischer Mitarbeiter nur den Anschein einer Vermischung von Amt und privaten Interessen erweckt, muss mit klaren Vorgaben rechnen. Gerade deshalb ist es irritierend, wenn für den obersten Repräsentanten der Stadt plötzlich ein anderer Maßstab gelten soll.

Es geht nicht um Fußballbegeisterung, sondern um politische Integrität. Wenn wirtschaftlich bedeutende Akteure und das höchste kommunale Amt personell so eng verknüpft sind, ist Transparenz oberste Pflicht.

### **Darum fragen wir den Oberbürgermeister:**

1. Gelten die Nebenbeschäftigungs- und Antikorruptionsregeln der Stadt München auch für den Oberbürgermeister?

---

<sup>1</sup> <https://www.br.de/nachrichten/bayern/fcb-ob-reiter-wird-aufsichtsrat-keine-interessenkollision,VBbKUyI>

2. Wurde vor Übernahme der Mandate eine rechtliche Prüfung durch das Direktorium oder das Personalreferat vorgenommen?
  - Wenn ja: Wann und mit welchem Ergebnis?
  - Wenn nein: Warum nicht?
3. Hat der Oberbürgermeister die Mandate offiziell angezeigt oder genehmigen lassen?
  - Falls nein: Aus welchem Grund war das aus seiner Sicht nicht erforderlich?
4. Ist der Oberbürgermeister der Meinung, dass er diese Mandate auch ohne sein Amt als Oberbürgermeister angeboten bekommen hätte? Wenn ja, warum?
5. Von welchen Akteuren des FCB wurde der Oberbürgermeister angefragt und wann?
6. Wurde die Mandatsübernahme im Vorfeld mit der SPD-Partei- oder Fraktionsspitze oder im Ältestenrat besprochen?
7. An welche Adresse wurden Einladungen und Unterlagen geschickt (an das Rathaus oder an seine Privatadresse?)
  - Falls an das Rathaus: Wurden sie dort von Mitarbeitenden bearbeitet?
  - Wurde veranlasst, dass Unterlagen künftig ausschließlich privat zugestellt werden?
8. Wurden Terminabstimmungen über das OB-Büro koordiniert oder hat der Oberbürgermeister dies als Privatperson selbst erledigt?
9. Hat der Oberbürgermeister Unterlagen zu diesen Mandaten während seiner regulären Dienstzeit gelesen oder bearbeitet?
10. Wie ist er zu den Sitzungen gereist?
  - Wurde ein Dienstwagen genutzt?
11. Welche jährliche Aufwandsentschädigung erhält er für die beiden Mandate?
12. Wie viel Zeit haben die Mandate bislang insgesamt in Anspruch genommen?

**Initiative:**

Tobias Ruff, Fraktionsvorsitzender

An den Oberbürgermeister  
Herr Dieter Reiter  
80331 München

München, 25. Februar 2026

## **Anfrage**

### **Mieter\*innenkommunikation der Münchner Wohnen GmbH in der Siedlung Neuhausen**

Mieter\*innen aus Neuhausen haben sich mit einem offenen Brief an die Geschäftsführung der Münchner Wohnen GmbH gewandt. Darin schildern sie erhebliche bauliche Mängel sowie Defizite in der Kommunikation und Umsetzung zugesagter Maßnahmen.

Nach Darstellung der Mieter\*innen sind insbesondere folgende Problembereiche seit Jahren unzureichend bearbeitet worden:

- Zunehmende Schäden an Fenstern, Türen und Putzfassaden aufgrund unterlassener Instandhaltung
- Mangelhafte Pflege und Sanierung der Treppenhäuser
- Fehlende oder unzureichende Ausstattung der Außenanlagen, insbesondere für Kinder
- Nicht umgesetzte, aber angekündigte Maßnahmen (u. a. Putz- und Malerarbeiten, Heizkörperentlüftung, Hofbeleuchtung)
- Unklare Zuständigkeiten und fehlende, feste Ansprechpersonen
- Verzögerte oder unterlassene Information der Mieterschaft bei gesundheitlich relevanten Themen

Besonders kritisch erscheint, dass es sich um ein denkmalgeschütztes Ensemble handelt, dessen Erhalt im öffentlichen Interesse liegt. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, nach welchen Kriterien Instandhaltungs- und Investitionsentscheidungen erfolgen und warum einzelne Bestandsliegenschaften trotz offensichtlicher Mängel offenbar über Jahre hinweg nicht ausreichend berücksichtigt werden.

Gerade in dicht belegten Wohnungen mit vielen Familien und Kindern kommt den Außenanlagen, Spielmöglichkeiten und einem sicheren baulichen Zustand besondere Bedeutung zu. Eine kommunale Wohnungsbaugesellschaft trägt hier nicht nur wirtschaftliche, sondern auch soziale Verantwortung.

**Stadtratsfraktion**

**Die Linke / Die PARTEI**

[dielinke-diepartei@muenchen.de](mailto:dielinke-diepartei@muenchen.de)

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München

**Wir bitten daher den Oberbürgermeister, folgende Fragen zu beantworten:**

1. Ist der Landeshauptstadt München als Gesellschafterin der Münchner Wohnen GmbH der im offenen Brief geschilderte Zustand der Wohnanlage bekannt?
2. Nach welchen Kriterien priorisiert die Münchner Wohnen GmbH Instandhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen im Bestand?
3. Wie wird sichergestellt, dass denkmalgeschützte Ensembles regelmäßig und präventiv instandgehalten werden?
4. Welche konkreten Maßnahmen sind für die Siedlung Neuhausen in den Jahren 2026–2028 vorgesehen?
5. Aus welchen Gründen wurden laut Mieter\*innen angekündigte Maßnahmen (z.B. Putzarbeiten, Türanstriche, Entlüftung der Heizkörper, Ergänzung der Hofbeleuchtung) bislang nicht umgesetzt?
6. Welche Standards gelten bei der Ausstattung von Außenanlagen in Bestandsliegenschaften der Münchner Wohnen GmbH?
7. Warum wurden von Mieter\*innen selbst installierte, provisorische Spielgeräte entfernt, ohne gleichzeitig adäquaten Ersatz zu schaffen?
8. Ist geplant, kurzfristig einfache und kostengünstige Maßnahmen wie Spielgeräte oder Gemeinschaftsprojekte (z. B. Hochbeete) zu ermöglichen?
9. Wie wurde im konkreten Fall des geschilderten Legionellenbefalls informiert und gehandelt?
10. Entsprach das Vorgehen den internen Leitlinien der Münchner Wohnen sowie den gesetzlichen Informationspflichten gegenüber Mieter\*innen?
11. Welche Strukturen bestehen, um eine kontinuierliche, verbindliche Ansprechperson für größere Wohnanlagen zu gewährleisten?
12. Wie bewertet die Münchner Wohnen den Vorwurf einer „Abschottungsstrategie“ und welche Maßnahmen werden ergriffen, um Transparenz und Dialog zu verbessern?

**Initiative:**  
**Stadtrat Stefan Jagel**

**Stadtratsfraktion**  
**Die Linke / Die PARTEI**  
dielinke-diepartei@muenchen.de  
Telefon: 089/233-25 235  
Rathaus, 80331 München

# Anfrage



Herrn Oberbürgermeister Dieter Reiter  
Rathaus  
80331 München

München, 20.02.2026

## **Angebotenes Material zur Frühsexualisierung in Städtischen Kindertageseinrichtungen**

Wie sich der Presse entnehmen lässt, verteilt die Stadt Hannover aktuell Empfehlungslisten mit queeren Büchern an ihre 41 städtischen Kitas. Es handelt sich u. a. um folgende Titel: „Onkel Bobbys Hochzeit“, „Teddy Tilly“, „Ein Tag im Leben von Marlon Bundo“, „Untenrum: und wie sagst Du?“, „Körper sind toll“, „Me and my Dysphoria Monster“ oder auch „Lina die Entdeckerin“ und „Rosi sucht Geld“.

<https://apollo-news.net/anleitung-zu-doktorspielen-und-bilderbcher-mit-abgeschnittenen-brsten-stadt-hannover-empfiehl-kitas-queere-bcher/>

<https://www.kettner-edelmetalle.de/news/hannover-verpulvert-steuergelder-fur-queere-bucherkisten-in-kindergarten-20-01-2026>

## **Der Oberbürgermeister wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:**

1. Findet sich einer dieser Titel auch in den Städtischen Kindertagesstätten der Landeshauptstadt München?
2. Wenn ja, welche dieser Titel werden dort bereitgestellt?
3. Welche queeren Bücher mit vergleichbaren Inhalten finden sich sonst noch in den Städtischen Kindertagesstätten?
4. Welches Spielmaterial (Puppen, Körperteile etc.) werden in Städtischen Kindertagesstätten zur Frühsexualisierung bereitgestellt?
5. Wie nimmt die Landeshauptstadt München Einfluss auf die Ausstattung der Städtischen Kindertagesstätten?
6. Welche Einstellung vertritt die Landeshauptstadt München gegenüber solchen Bildungsmaßnahmen?
7. Wie korrespondiert aus Sicht der Landeshauptstadt München der Jugendschutz auf Basis des Jugendmedienschutzes (FSK) mit solcher Literatur, die pornografische Züge aufweist?
8. Wie sich ebenfalls aus der Presse entnehmen lässt, steigt die Gewalt und die Zahl der sexuellen Übergriffe in Kindertagesstätten <https://apollo-news.net/gewalt-in-kindergn-um-80-prozent-gestiegen-zahlreiche-sexuelle-bergriffe-von-kindern-untereinander/> Welche Schutzmechanismen bzw. Kontrollmechanismen greifen in Kindertageseinrichtungen, damit solche Geschehnisse verhindert werden?
9. Wie bewertet die Landeshauptstadt München den unter Ziff. 7 genannten Anstieg an Gewalt und sexuellen Übergriffen explizit in Kindertagesstätten?

## **Initiative:**

Iris Wassill  
ea. Stadträtin

Markus Walbrunn  
ea. Stadtrat

Daniel Stanke  
ea. Stadtrat

# Anfrage



Herrn Oberbürgermeister Dieter Reiter  
Rathaus  
80331 München

München, 20.02.2026

## **Angebote der Münchner Stadtbibliothek zum Thema Frühsexualisierung in Kitas**

Wie sich der Presse entnehmen lässt, verteilt die Stadt Hannover aktuell Empfehlungslisten mit queeren Büchern an ihre 41 städtischen Kitas. In diesen Kinderbüchern geht es u. a. um Körperspiele, Anleitungen zur Selbstuntersuchung, Frauen in Burkinis und mit Mastektomien oder Kinder mit Geschlechtsdysphorie. Diese Bücher richten sich an Kinder von 0 bis 12 Jahren. Insgesamt wurden rund 11.000,00 EUR aus öffentlichen Mitteln ausgegeben, um 41 Kitas mit sogenannten queeren Bücherkisten auszustatten.

<https://apollo-news.net/anleitung-zu-doktorspielen-und-bilderbcher-mit-abgeschnittenen-brsten-stadt-hannover-empfiehl-kitas-queere-bcher/>

<https://www.kettner-edelmetalle.de/news/hannover-verpulvert-steuergelder-fur-queere-bucher-kisten-in-kindergarten-20-01-2026>

## **Der Oberbürgermeister wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:**

1. Bietet die Münchner Stadtbibliothek das Buch „Onkel Bobbys Hochzeit“ an?
2. Findet sich das Buch „Teddy Tilly“ im Sortiment der Münchner Stadtbibliothek?
3. Gehört das Buch „Ein Tag im Leben von Marlon Bundo“ zum Repertoire der Münchner Stadtbibliothek?
4. Wird in der Münchner Stadtbibliothek das Buch „Untenrum: Und wie sagst du?“ angeboten?
5. Gibt es in der Münchner Stadtbibliothek das Buch „Körper sind toll“?
6. Wird das Buch „Me and My Dysphoria Monster“ in der Münchner Stadtbibliothek geführt?
7. Führt die Münchner Stadtbibliothek das Buch „Lina, die Entdeckerin“?
8. Wird in der Münchner Stadtbibliothek auch das Buch „Rosi sucht Geld“ zur Verfügung gestellt?
9. Wie viele queere Bücher mit vergleichbaren Inhalten finden sich insgesamt in der Münchner Stadtbibliothek, die sich speziell an Kinder und Jugendliche richten?
10. Wer wählt diese Bücher aus und unter welchen Kriterien?

## **Initiative:**

Iris Wassill  
ea. Stadträtin

Markus Walbrunn  
ea. Stadtrat

Daniel Stanke  
ea. Stadtrat

# Antrag

Herrn Oberbürgermeister Dieter Reiter  
Rathaus  
80331 München



München, 25.02.2026

## Mehr Transparenz in Städtischen Kitas und Krippen

### Der Stadtrat möge beschließen:

Die Landeshauptstadt München sorgt für mehr Transparenz in den Städtischen Kitas und Krippen, indem sie u. a. folgende Maßnahmen ergreift:

- Die Einrichtungen legen ihre Arbeitsweise in einer schriftlichen Konzeption offen. Selbige sowie Inhalte der pädagogischen Arbeit und Programme sind detailliert auf der Homepage darzustellen.
- Eltern erhalten regelmäßig Einblick in den Tagesablauf durch Dokumentation von Aktivitäten.
- Eltern erhalten auf Verlangen die Möglichkeit, sich über die verwendeten Bücher und Spielmaterialien zu informieren.
- Allen Eltern wird in geeignetem Rahmen die Möglichkeit gegeben, spontane Besuche während der Betreuungszeiten vorzunehmen.

### Begründung:

Frühsexualisierung ist inzwischen auch in Kitas und Krippen präsent. Entsprechende Literatur und Spielsachen richten sich an Kinder aller Altersgruppen, auch bereits im Kleinstkinderalter. Solche Materialien und Hilfsmittel können die physischen, emotionalen oder psychischen persönlichen Grenzen eines Kindes überschreiten und oft durch mangelnden Respekt, Zwang, Bloßstellung, grobe Sprache oder unangemessene Nähe das Wohlbefinden und die Entwicklung des Kindes gefährden. Immer wieder wird auch über sexuelle Übergriffe unter Kindern berichtet. Viele Eltern wünschen sich jedoch, dass sich ihre Kinder unbeschwert und altersgerecht entwickeln können.

Die Eltern werden in der Regel **nicht** über diese speziellen Inhalte des pädagogischen Programms an Kitas informiert. Vielmehr sind es reine Zufallsentdeckungen, dass sie über das Vorhandensein solcher Literatur und Spielsachen Kenntnis erhalten. In anderen Bundesländern erfahren die Eltern nur durch Einblicke in die Kindergartenarbeit von solchen pädagogischen Programmen. Unser Vorschlag zu mehr Transparenz an Kitas und Krippen ist wichtig für die Vertrauensbildung zwischen Eltern und den Einrichtungen.

### Initiative:

Iris Wassill  
ea. Stadträtin

Markus Walbrunn  
ea. Stadtrat

Daniel Stanke  
ea. Stadtrat

# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Mittwoch, 25. Februar 2026

## **MVG wird erneut bestreikt**

Pressemitteilung MVG

## **Terminhinweis für Redaktionen**

Pressemitteilung MVG

## **Bürgermeister Dominik Krause und MVG eröffnen Jubiläumsjahr „150 Jahre Tram in München“**

Pressemitteilung MVG

## **Tram-Westtangente: Erster Abschnitt wird am Samstag, 28. Februar, eröffnet.**

Pressemitteilung MVG

25.02.2026

(teilweise voraus)

## MVG wird erneut bestreikt

- **2 Tage Streik: Freitag, 27. und Samstag, 28. Februar**
- **U-Bahn und Tram jeweils zu Betriebsbeginn außer Betrieb**
- **Bus stark eingeschränkt**

**Herausgeber**  
Stadtwerke München GmbH  
Pressestelle  
Telefon: +49 89 2361-5042  
E-Mail: presse@swm.de  
www.swm.de

**Redaktion**  
Pressereferent Bereich MVG  
Maximilian Kaltner  
Telefon: +49 89 2361-6042  
E-Mail: presse@mvg.de  
www.mvg.de

Die Gewerkschaft Verdi hat für Freitag, 27. Februar, und Samstag, 28. Februar, zum dritten Mal in der laufenden Tarifverhandlung zu einem ganztägigen Warnstreik aufgerufen. In München sind davon die U-Bahn, die Trambahn und alle Buslinien bis zur Nummer 199 betroffen. **Die S-Bahn, die Regionalzüge und die MVV-Regionalbuslinien werden nicht bestreikt.**

### MVG-Betrieb während des Streiks

Wie bei jedem Streik bereitet sich die MVG im Vorfeld auf Grundlage eines Notfahrplans vor. Die Priorität liegt dabei auf einer möglichst gleichmäßigen Verteilung der einsatzbereiten Busse im Netz. Sie werden stadtweit die Grundversorgung absichern. Abhängig von der Personalverfügbarkeit gehen außerdem einzelne Tram- und U-Bahn-Linien ganz oder abschnittsweise in Betrieb.

Die MVG empfiehlt, am Streiktag auf andere Verkehrsmittel auszuweichen, Fahrgemeinschaften zu bilden oder Homeoffice einzuplanen, wenn möglich.

### Aktuelle Informationen auf mvg.de und in der App MVGO

In der Verbindungsauskunft finden Fahrgäste im Streikfall alle aktuellen Infos, die uns bekannt sind:

- unter "Aktuelle Störungen" auf mvg.de
- unter "Störungen" in der App MVGO

Dies ist die beste Quelle für alle, die wissen wollen, auf welchen Linien einzelne Fahrzeuge unterwegs sind. Die Meldung wird regelmäßig aktualisiert.

Die aktuelle Verbindungsabfrage auf [mvg.de](http://mvg.de) und in der App MVGO zeigt mit farbiger Uhrzeit an, welche Züge und Busse auch im Streikfall fahren (grün = pünktlich; rot = verspätet).

Außerdem informiert die MVG auch über Anzeigen und Ansagen über die Betriebslage.

### **Stand der Tarifverhandlung**

Fragen zum Stand der Verhandlungen sind an den Kommunalen Arbeitgeberverband Bayern beziehungsweise die Gewerkschaften Verdi zu richten. Siehe auch die [Pressemitteilung des KAV Bayern vom 24.2.2026](#).

25.02.2026

## Terminhinweis für Redaktionen

**Samstag, 28. Februar 2026, 9:30 Uhr**

Laimer Anger

Agnes-Bernauer-Straße, 80687 München

Anfahrt: Fürstenrieder Straße (Bus 51, 168) oder Laim Bahnhof (S-Bahn)

***Achtung Streik – Bus eingeschränkt, Tram und U-Bahn zunächst außer Betrieb***

### Herausgeber

Stadtwerke München GmbH  
Pressestelle  
Telefon: +49 89 2361-5042  
E-Mail: [presse@swm.de](mailto:presse@swm.de)  
[www.swm.de](http://www.swm.de)

### Redaktion

Pressereferent Bereich MVG  
Maximilian Kaltner  
Telefon: +49 89 2361-6042  
E-Mail: [presse@mvg.de](mailto:presse@mvg.de)  
[www.mvg.de](http://www.mvg.de)

## Tram-Westtangente: Inbetriebnahme der Linie 14

Die Stadtwerke München (SWM) und die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) laden ein zur Eröffnung der neuen Tramlinie 14 von Pasing Bf. bis Gondrellplatz. Damit geht der erste Abschnitt der Tram-Westtangente entlang der Fürstenrieder Straße zwischen Agnes-Bernauer-Straße und Ammerseestraße in Betrieb.

In Vertretung des Oberbürgermeisters eröffnen Bürgermeister Dominik Krause und Bürgermeisterin Verena Dietl gemeinsam mit MVG-Chef Ingo Wortmann und Mobilitätsreferent Georg Dunkel die neue Trambahnlinie. Anschließend haben auch die Bürger die Gelegenheit diesen Meilenstein bei einem Fest am Laimer Anger zu feiern.

Geplanter Ablauf:

- 09:30 Uhr: Einlass für geladene Gäste
- 10:00 Uhr: Reden
- 10:40 Uhr: Pressefoto an der Haltestelle Fürstenrieder Straße
- 10:50 Uhr: Jungfernfahrt (Abfahrt 10:59 Uhr) zum Gondrellplatz und wieder zurück
- ab 11:30 Uhr: Bürgerfest am Laimer Anger (bis 15 Uhr)

Zur besseren Organisation bitten wir um Anmeldung per E-Mail an: [presse@mvg.de](mailto:presse@mvg.de).

25.02.2026

(teilweise voraus)



## Bürgermeister Dominik Krause und MVG eröffnen Jubiläumsjahr „150 Jahre Tram in München“

Die Münchner Tram feiert in diesem Jahr ihr 150-jähriges Bestehen. Am 21. Oktober 1876 fuhr die erste Trambahn vom Promenadeplatz zur Maillingerstraße. Zu diesem Anlass plant die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) in diesem Jahr verschiedene Veranstaltungen, die an die lange Geschichte dieses Verkehrsmittels erinnern. Außerdem werden einige historische Fahrzeuge wieder in einen betriebsfähigen Zustand versetzt, damit die Münchnerinnen und Münchner nicht nur bei der großen Jubiläumsparade im Herbst, sondern auch darüber hinaus die Geschichte der Tram im wahrsten Sinne des Wortes „erfahren“ können.

**Herausgeber**  
Stadtwerke München GmbH  
Pressestelle  
Telefon: +49 89 2361-5042  
E-Mail: presse@swm.de  
www.swm.de

**Redaktion**  
Pressereferent Bereich MVG  
Maximilian Kaltner  
Telefon: +49 89 2361-6042  
E-Mail: presse@mvg.de  
www.mvg.de



*Bürgermeister Dominik Krause und MVG-Chef Ingo Wortmann starten das Jubiläumsjahr vor dem Jubiläumszug und dem historischem A-Wagen. (Foto: SWM/MVG)*

Bürgermeister Dominik Krause: „Die Münchner lieben ihre Trambahn, sie ist ein Stück Münchner Lebensgefühl und verbindet Menschen seit 150 Jahren. Die Trambahn erlebt auch in München eine Renaissance, der Netzausbau geht so stark voran wie seit

Jahrzehnten nicht. Ein gut ausgebauter öffentlicher Nahverkehr ist die Grundvoraussetzung für eine zukunftsfähige und umweltfreundliche Mobilität. Und hier ist die Trambahn ein wichtiger Baustein, um schnell und kosteneffizient Verbesserungen zu erreichen. Sie kann doppelt so viele Passagiere transportieren wie ein Bus – und man bekommt auch was zu sehen fürs Geld. Denn eine Fahrt mit der Trambahn ist immer auch eine kleine Sightseeing-Tour durch die Stadt. Mein Dank gilt den vielen Generationen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der MVG, die diesen Betrieb Tag für Tag und auch nachts möglich gemacht haben und machen.“



MVG-Chef Ingo Wortmann: „Die Vorstellung unserer liebevoll gestalteten Jubiläums-Tram ist der Auftakt eines Jahres, das ganz im Zeichen der Straßenbahn steht. Jeder Wagen dieser vierteiligen Tram ist in einer anderen Epoche der Münchner Tram gestaltet. Der Zug ist über das ganze Jahr und darüber hinaus im Einsatz. Außerdem werden wir die Tram immer wieder mit verschiedenen Aktionen feiern. Unter anderem kommt die München-Tram mit ihren kultigen Stadtrundfahrten wieder. Highlight wird das Festwochenende im Oktober – unter anderem mit einem Korso historischer und moderner Fahrzeuge sowie einem Tag der offenen Tür im Tram-Betriebshof.“

### **Vier Epochen auf dem modernsten Fahrzeug**

Als Jubiläums-Tram sind zwei Züge der neuesten Fahrzeuggeneration „Avenio TZ 4“ gestaltet. Die erste Tram wird ab Mittwoch, 25. Februar, im regulären Linienverkehr eingesetzt, bevorzugt auf den Linien 16, 17, 19, 21 und 27. Auf welcher Linie das Fahrzeug unterwegs ist, wird in den ersten Tagen auf [mvg.de/tram150](http://mvg.de/tram150) bekanntgegeben.



Der vorderste Teil ist dem historischen A-Wagen von 1898 nachempfunden, dessen mittiges Spitzenlicht zwischen den modernen Scheinwerfern nachgebildet ist – sogar die in einigen Trams früher zu findenden Vorhänge an den Fenstern wurden angedeutet.

Es folgt die blau-beige Farbgebung, die ab den Nachkriegsjahren das Gesicht der Münchner Tram prägte. Die dreiachsigen M-Wagen wurden als erste Neufahrzeuge nach dem zweiten Weltkrieg direkt in dieser Lackierung ausgeliefert, die noch im Einsatz befindlichen Vorkriegswagen wurden nach und nach entsprechend umlackiert.

Der dritte Wagen trägt das blau-weiße Design der ersten Niederflurfahrzeuge, die im Jahre 1990 geliefert wurden. Die Serienlieferung erfolgte dann ab 1994. Mit diesem neuen Farbschema wurde die Tram auch optisch modernisiert – die Niederflurfahrzeuge machten nicht nur den Einstieg deutlich bequemer, sondern standen auch für den Ausbau der Tram, nachdem die Münchner Tram jahrelang stillgelegt werden sollte, was 1986 durch einen Grundsatzbeschluss des Stadtrates geändert wurde.

Das Heckteil markiert schließlich die Gegenwart – es trägt die aktuellen MVG-Farben und weist mit einer großen „150“ auf das runde Jubiläum hin.



### Erster historischer Wagen fahrtüchtig

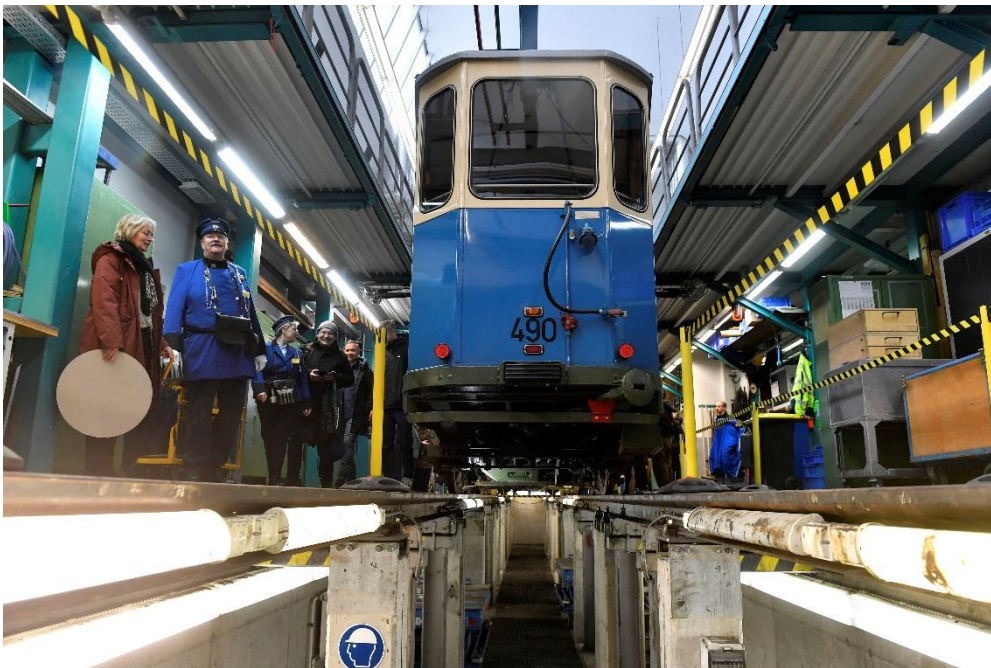


*Bürgermeister Dominik Krause und MVG-Chef Ingo Wortmann mit Schaffnerin und Schaffnern in historischen Uniformen vor dem A-Wagen.*

Der A-Wagen war das Postkartenmotiv um die Jahrhundertwende. 1898 bis 1902 wurde das Fahrzeug in zwei Serien mit insgesamt 250 vierachsigen Fahrzeugen gebaut. Obwohl die ersten Wagen bereits Ende der 1920er-Jahre abgestellt wurden, waren die letzten noch bis 1958 im Einsatz. Der Wagen mit der Nummer 256 existiert noch und wird für den Korso im Oktober aufbereitet. Einen ersten Einblick gaben Bürgermeister Dominik Krause und MVG-Chef Ingo Wortmann aber schon.



Auf den Arbeitsständen in der Hauptwerkstätte stehen weitere historische Fahrzeuge, die fit für das Jubiläumswochenende gemacht werden. Die sind unter anderem die Triebwagen D-490 (Baujahr 1911) sowie I-721 (Baujahr 1944). Darüber hinaus wird aktuell auch der Beiwagen D-1401 instandgesetzt. Weitere Trieb- und Beiwagen sind ebenfalls in Arbeit. Die Arbeiten werden vom Verein der Freunde des Münchner Trambahnmuseums tatkräftig unterstützt.



*Der Triebwagen D-490 auf dem Arbeitsstand.*

### **Aktionen rund um das Tram-Jubiläum**

Das 150-Jahre-Tram-Signet ist das Erkennungsmerkmal für alle Aktionen rund um das Jubiläum. Es wird an Haltestellen und Trambahnen sowie an vielen weiteren Stellen zu sehen sein. Außerdem schicken drei Generationen Geburtstagsgrüße aus drei unterschiedlichen Epochen.



*Geburtsgruß aus dem Jahr 1876, in dem die erste Tram durch München fuhr.*

Außerdem wird in den nächsten Wochen eine **Jubiläumsbroschüre** veröffentlicht, die die Geschichte der Tram und den Menschen hinter dieser Geschichte würdigt.

Darüber hinaus macht eine Reihe an **Ausstellungen** und Aktionen im MVG Museum die Vergangenheit und die Zukunft der Tram in München sichtbar. Hörbar wird das Ganze durch einen Audioguide, der von einem Trambahnfahrer konzipiert und von einer Fahrerin und einem Fahrer eingesprochen wurde.

Für alle, die noch tiefer einsteigen wollen, langjährige Tramfans genauso wie diejenigen, bei denen die Tramfaszination gerade erst entfacht ist, bietet die MVG **Führungen und Vorträge** an – mal bunt, mal detailreich.

Pünktlich zum Jubiläum ist auch die **München-Tram** wieder da: Bei den beliebten Stadtrundfahrten in den Sommermonaten lässt sich entlang ihrer Route viel Wissenswertes aus der bayerischen Landeshauptstadt erfahren.

Das Highlight im Jubiläumsjahr ist das **Festwochenende im Oktober**. Am Samstag, 17. Oktober, führt eine Parade historische und moderne Fahrzeugen zum Bestaunen durch die Innenstadt. Eine Jubiläumslinie lädt zum Einsteigen und Mitfahren ein. Am Sonntag, 18. Oktober, gibt es beim **Tag der offenen Tür** im Tram-Betriebshof

(Einsteinstraße 148, 81677 München) die Möglichkeit in der Werkstatt, der Waschanlage und der Fahrschule hinter die Kulissen zu schauen.

Den Abschluss des Jubiläumsjahres bildet die beliebte **Christkindltram**. Sie sorgt in der Adventszeit für das besondere Weihnachtsfeeling auf Schienen.



25.02.2026

## **Tram-Westtangente: Erster Abschnitt wird am Samstag, 28. Februar, eröffnet.**

- **Tram 14 ab Samstagmittag im Linienbetrieb zwischen Pasing Bf. und Grondrellplatz**
- **Bürgerfest am Laimer Anger ab 11:30 Uhr**

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) nimmt den ersten Bauabschnitt der Tram-Westtangente in Betrieb. Ab Samstagmittag, 28. Februar, fahren die Züge regulär im Fahrgastbetrieb auf der Strecke in der Fürstenrieder Straße zwischen der Agnes-Bernauer-Straße und der Ammerseeestraße.

Die neue Strecke wird zunächst durch die Linie 14 bedient, die tagsüber alle 10 Minuten vom Gondrellplatz kommend über den neuen Abschnitt nach Pasing Bf. verkehrt und damit eine attraktive Verbindung vom und zum U-Bahnhof Laimer Platz schafft und auch die Aindorferstraße an das Tramnetz anschließt.

### **MVG und Bürger feiern neue Tram**

Die MVG feiert diese wichtige Etappe gemeinsam mit den Münchner Bürgerinnen und Bürgern. Nach der Jungfernfahrt startet gegen 11:30 Uhr der normale Linienbetrieb auf der neuen Linie 14. Wie an allen anderen Tagen wird die Strecke dann tagsüber im 10-Minuten-Takt bedient, abends ab 22 Uhr und in den frühen Morgenstunden alle 20 Minuten.

Ab 11:30 Uhr lädt die MVG außerdem zu einem Bürgerfest am Laimer Anger, der nur etwa 100 Meter von der Haltestelle Fürstenrieder Straße entfernt liegt. Für Verpflegung ist gesorgt.

Ausführliche weiterführende Informationen zur Tram-Westtangente darunter Beschlüsse, Broschüren und Antworten auf häufige Fragen gibt es auf [westtangente.mvg.de](http://westtangente.mvg.de).



**Herausgeber**  
Stadtwerke München GmbH  
Pressestelle  
Telefon: +49 89 2361-5042  
E-Mail: [presse@swm.de](mailto:presse@swm.de)  
[www.swm.de](http://www.swm.de)

**Redaktion**  
Pressereferent Bereich MVG  
Maximilian Kaltner  
Telefon: +49 89 2361-6042  
E-Mail: [presse@mvg.de](mailto:presse@mvg.de)  
[www.mvg.de](http://www.mvg.de)